

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Allgemeines Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrmacht und Wehrkraft · Bilder vom Tage Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Traktanddruck: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1927, Markstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 6113. Gieselerstraße 95 Kreispartei Nagold. / Gerichtsstand für beide Teile: Nagold. / Anzeigenannahmeschluss mittwochs 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Post monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,70 einschließlich 18 Pfg. Versicherungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Jahres-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei bez. Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Verlagsnummer Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 10 Pfennig. Für das Erschienen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Wägen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach Nr. 55

Das neue großdeutsche Eherecht verkündet

Eheschließung nur durch den Standesbeamten — Alte und neue Scheidungsgründe — Zerüttete Ehen können aufgehoben werden

Berlin, 8. Juli. Vor Vertretern der Presse machte Reichsjustizminister Dr. Gürtner Ausführungen über das neue großdeutsche Eherecht, in denen er die Rechtsgrundlage dieses Gesetzeswerkens darlegte, das von weiten Kreisen der Bevölkerung, namentlich im Lande Ostpreußen, als eine Erlösung von einem untraglichen Zustand betrachtet wird.

In den Mittelstunden seiner Ausführungen leitete der Minister den Satz, der das Gesetz leitete bis in den letzten Paragraphen beherrschte: „Die Ehe ist kein Vertrag“. Das Eherecht könne nach nationalsozialistischer Auffassung auf keinen Fall lediglich etwa in das Vertragsrecht des bürgerlichen Gesetzbuches eingegliedert werden. Wenn die Familie die Zelle des Staates ist, müsse der Staat das Recht und die Pflicht haben, sich um die Ehe zu kümmern und das Zustandekommen gewisser Eheschließungen zu verhindern. So werde nach den Bestimmungen des neuen Gesetzes durch den Staatsanwalt die verarmte Ehe zerstört, die entgegen dem Verbot des Nachehelgesetzes oder nur mit dem Willen geschlossen wurde, etwa den Namen des Mannes oder seine Staatsangehörigkeit zu erwerben.

Bei der Schilderung der Einzelheiten des neuen Eherechts befaßte sich Minister Dr. Gürtner u. a. mit dem schwierigen Problem des Scheidungsrechts. Er erwähnte, daß von mancher Seite die Forderung erhoben wurde, den Scheidungsgrund gelten zu lassen und dem Richter die Entscheidung zu überlassen, ob im gegebenen Fall das Verhalten des Ehepartners als ausreichender Scheidungsgrund anzusehen sei. Das Gesetz sei diesen Weg schon deshalb nicht gegangen, weil es nach deutschem Rechtsempfinden unannehmlich sei, daß ein Dritter entscheiden soll, ob zum Beispiel der Mann einen Ehebruch seiner Frau begangen hat oder nicht. Trotzdem sei der Scheidungsgrund als abschließender Charakter als Ehehindernis in gewissem Sinne anzusehen. Wenn der verurteilte Ehegatte durch sein ganzes Verhalten bezeugt hat, daß er den Ehebruch nicht als ehedauernd empfand, darf er ihn auch nicht als Scheidungsgrund verwenden. Dr. Gürtner betonte weiter, daß eine ganze Reihe von Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über das Eherecht, die im wesentlichen von dem Charakter der Ehe abhingen, in der Vorstufe der dreijährigen Wartefrist bei unvorüberhalt nicht haltbarer Eheverhältnisse, eine Bestimmung, die man nur als Schikane ansehen konnte, aber das komplizierte Verfahren bei der sog. Scheidungsverteilung.

Mit besonderem Nachdruck wachte sich Minister Dr. Gürtner gegen den Einwand, der bei Nichtbeachtung des Gesetzeses erhoben werden könnte, daß das Gesetz nicht bestimmt genug gelte, daß es zu demoralisierend sei. „Dieses Gesetz“, so erklärte Dr. Gürtner, „geht genau den Weg, den alle neuen nationalsozialistischen Gesetzgebungen sind. Es bedeutet eine Abkehr von der Form zum Inhalt, vom Formalen zum Wesentlichen. Man kann nicht im Eherecht ein Gesetz schaffen, das den unglücklichen Varianten des Lebens gerecht wird. Der Gesetzgeber muß sich damit begnügen, ganz allgemeine Richtlinien zu geben und im höchsten dem Richter einen Maßstab in die Hände zu legen, nach dem der einzelne Fall mit sehr starkem freien Ermessen entschieden werden muß. Was ein ehrbarer, anständiger Mensch bezüglich seines Verhaltens in der Ehe zu tun und zu lassen hat, ist ja eine Verheißung, die in diesem Staat und in diesem Volk eine wirkliche feste Grundlage gefunden hat.“ Die Tatsache, daß die Ehe kein Vertrag ist, soll nach Mitteilung des Ministers auch äußerlich dadurch zum Ausdruck kommen, daß der Standesbeamte die Ehe „im Namen des Reiches“ für geschlossen erklärt. Durch den Zusatz „im Namen des Reiches“ soll jedem Volksgenossen zum Ausdruck gebracht werden, daß die Eheschließung ein staatlicher Hoheitsakt und kein bürgerlich-rechtlicher Vertrag ist. Dr. Gürtner schloß dann im einzelnen die Gestaltung des Scheidungsrechts und die Punkte der einzelnen Scheidungsgründe, wobei er besonders die Unterschiede gegenüber dem geltenden Recht hervorstellte. Die Bestimmung, daß eine Ehe gelöst werden kann, wenn einer der Ehegatten unfruchtbar sei, erfolge in der gleichen Vorstufe eine Einschränkung, die man populär etwa dahin formulieren könne: „Du darfst durch diese Eheschließung dich aber nicht als einen gemelnen Menschen offenbaren!“, d. h. das Scheidungsgehören muß nichtig gerechtfertigt sein. Was einer Schilderung des geradezu grotesken

Zustandes, der in Ostpreußen bisher auf diesem Gebiet geherrscht hat, erwähnte Dr. Gürtner zum Schluß die unbedingte Notwendigkeit, dieses Gesetz mit größter Beschleunigung einzuführen. „In Ostpreußen wird dieses Eherecht mit einer geradezu leidenschaftlichen Sehnsucht erwartet und ich bin glücklich und froh, daß es gelungen ist, das neue Eherecht schon am 1. August in Kraft zu setzen“, erklärte Dr. Gürtner.

Berufsschulpflicht-Gesetz für alle Jugendlichen

Das Reichsschulpflichtgesetz, das gestern im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wurde, ist ein entscheidender Schritt auf dem Wege des Ausbaus und der nationalsozialistischen Ausrichtung des deutschen Volksschulwesens. So selbstverständlich die Einrichtung der Schulpflicht in Deutschland jedem schon mehr als 100 Jahre war, so traurig blieb die Tatsache, daß sie in einer Vielzahl von Gesetzen und Verordnungen in jedem deutschen Lande besonders geregelt war, daß die einzelnen Schulpflichtbestimmungen der einheitlichen Ausrichtung entbehren und in mancher Hinsicht — namentlich im beruflichen Schulwesen — vielfach Lücken und Anknüpfungspunkten aufwies. Das Reichsschulpflichtgesetz hat hier in dreifacher Richtung Wandel geschaffen:

1. Es bringt einheitliche Bestimmungen für das gesamte Reichsgebiet, 2. Es führt alle seine Bestimmungen auf die Grundstufe und die Bedürfnisse eines nationalsozialistischen Erziehungswesens zurück, 3. Es umfaßt im Verlaufe dieser Ausrichtung nicht nur das Gebiet der Volksschulpflicht, sondern vor allem auch die Berufsschulpflicht.

Die Vereinheitlichung der Schulpflichtbestimmungen bezieht die praktischen Schwierigkeiten, die sich bisher aus der Verschiedenheit der Ländergesetze für die Durchführung der Schulpflicht, namentlich in den Grenzgebieten der einzelnen Länder, ergaben. Darüber hinaus ist mit dem Gesetz auch eine wesentliche Voraussetzung für den einheitlichen Aufbau wichtiger Zweige der Schulverwaltung, insbesondere des Schulstellenwesens, sowie für eine gleichmäßige Ausgestaltung des inneren Schulaufbaus und der fachlichen Schularbeit geschaffen. Die Schulpflicht ist nicht mehr das Zwangsmittel gegenüber dem sogenannten minderentwickelten Volk, sondern sie wird von allen Kindern und Jugendlichen auf einer deutschen Schule — mag es nun eine

Der Minister dankte allen Stellen, die an dem Zustandekommen dieses Gesetzes beteiligt waren, insbesondere der Akademie für Deutsches Recht und der Dienststelle des Stellvertreters des Führers. Sie alle hätten, ein Eherecht entstehen zu lassen, das dem Geist dieser Zeit entspricht und die anerkannten Fehler des alten Eherechts beseitigt, das eine gute und gesunde Grundlage für das deutsche Familienleben sein wird.

Erweiterung des deutsch-türkischen Handelsverkehrs

Berlin, 8. Juli. Reichswirtschaftsminister Funk empfing den Leiter der zur Zeit in Berlin weilenden türkischen Wirtschaftsdelegation, Generalsekretär im türkischen Außenministerium, Botschafter Ruman Menemencioglu, zu einer Aussprache über die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen. In der Besprechung nahmen der türkische Botschafter in Berlin, Exzellenz Hamdi Arpag und der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Brinkmann, teil. Es wurden die Möglichkeiten einer Erweiterung des deutsch-türkischen Handelsverkehrs und einer Verbesserung der gegenwärtigen Rechtslage eingehend erörtert.

In diesem Zusammenhang ist die folgende Meldung ganz ausführlich: Die Zeitung „Politika“ in Belgrad macht in einem Bericht ihres Londoner Vertreters vor übertriebenen Hoffnungen südoströparischer Länder auf englische Kredite. Das Blatt weist auf den besonderen Charakter der britisch-türkischen Handelsbeziehungen hin, die für England aktiv seien und eine Anleihe gerechtfertigt hätten. Ferner erinnert das Blatt daran, daß der englische Markt nach britischen Erklärungen für landwirtschaftliche Produkte aus Südosteuropa nicht unbeschränkt aufnahmefähig sei.

des Gesetzes auch der neuen Jugendbeschäftigung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte durch die vorerwähnten Aufgaben des Vierjahresplanes Rechnung tragen. Die Erfüllung der Schulpflicht wird durch die Möglichkeit einer passgenauen Verfassung, sowie durch die Bestimmungen über die Berufsaussichtungen hergestellt. Dabei ist ausdrücklich festgelegt, daß die Schulpflicht sich nicht nur an die Schulpflichtigen selbst, sondern insbesondere auch an die Eltern und sonst Erziehungsberechtigten wendet. Ihre Hauptpflichten sind im Gesetz umrissen (§§ 13, 14). Das Gesetz soll nach Maßgabe der vorstehenden Grundzüge mit Beginn des Schuljahres 1939/40 durchgeführt werden. Es tritt am 1. November 1938 in Kraft und ersetzt daher sowohl die Jugendschulpflicht als auch die Bestimmungen mit Schluß des Schuljahres 1938/39 die Volksschulpflicht beenden würden, wie diejenigen Kinder, die nach den bisherigen Bestimmungen zeitlich später, teils zu Beginn des Schuljahres 1939/40 schulpflichtig werden würden. Die Inkraftsetzung des Gesetzes für das Land Ostpreußen wird einem Zeitpunkt vorbehalten bleiben, in dem sich die Forderung des bisherigen Rechtszustandes in diesem Gebiet und die sonstigen Maßnahmen zur Angleichung der ostpreussischen Schulverwaltung mit der des Reiches reibungslos vollzieht.

„Das Fest der Deutschen Kunst ist bereitet“

Gauleiter Adolf Wagner eröffnet den Tag der Deutschen Kunst 1938

München, 8. Juli. Deutschlands Feiertage der Kunst haben am Freitagvormittag ihren Anfang genommen. München, die Stadt der Kunst, ist wie verzaubert und in ein unbeschreiblich farbenfrohes und leuchtendes Gewand gehüllt. Aus allen Gauen Großdeutschlands sind die Künstler in München zusammengetrieben zu einer einzigartigen Huldigung der Freude über die Wiedergeburt der heiligen deutschen Kunst und des Dankes an den großen Förderer und Meister der Künste, Adolf Hitler.

Eröffnet wurde dieser Tag, an dem die ganze Nation Anteil nimmt, auch in diesem Jahre durch einen großen feierlichen Akt im Festsaal des Deutschen Museums. Dort hat zahlreiche führende Männer aus Reich und Staat, Männer von Rang und Namen aus allen Gebieten des kulturellen Lebens, Vertreter des Diplomatischen und Konsularischen Korps und eine große Reihe bekannter Persönlichkeiten des Lebens, Alles erhebt sich von den Plätzen, Janitaren rufen, Mädchen in festlichen Gewändern und mit Blumen geschmückten Häuptern, die die Galerie in einem prächtigen lebenden Band umschließen, entbieten mit winkenden Tüchern dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß

und dem Gauleiter Adolf Wagner, die jetzt den Raum betreten, ihren festlichen Gruß.

Dann ertönt die Stimme der neuen Orgel. Richtig und klar erfüllt sie den weiten Raum mit ihrem Klang. Professor Sagerer spielt das Präludium in Es-dur von Johann Sebastian Bach. Von draußen dem Weisse begrüßt, tritt nun Deutschlands großer Meister aus dem Reich der Edele, Richard Strauß, an das Dirigentenpult. Die Orgel und das Wiener Philharmonische Orchester jubeln unter seiner Führung in einem einzigen großen Zusammenklang auf. Es ist Richard Strauß' festliches Präludium für Orchester.

Gauleiter Wagner spricht

In seiner Eröffnungsrede grüßte Gauleiter Wagner das Anstehen der Revolutionen, die wir in unserer Zeit erlebt haben. Die Geschichte der Menschheit, so führte er aus, kennt diese Revolutionen. Sie unterscheiden sich in zwei Richtungen. Entweder vernichten sie und führen die von dieser Revolution betroffenen Völker in den Abgrund, oder sie bauen regenerierend auf und führen ihre Völker zu ungeahnten Höhen. Die moderne Zeit zeigt zwei Mutterbeispiele dieser verschiedenen Arten von Revolutionen: die deutsche nationalsozialistische Revolution und die russisch-jüdische bolschewistische Revolution.

In einem bisher noch nie dagewesenen Ausmaß zerstörte der Bolschewismus Menschheitswerte, er vernichtete millionenfach das Leben der in jenem Reich lebenden Menschen. Darüber hinaus erschütterte er das internationale Völkerleben, droht seine Nachbarin und bedeutet für die deutsche nationalsozialistische Revolution. Sie zerstörte keine Menschheitswerte, sondern sie fügt dem Vorhandenen neues hinzu. Sie vernichtet nicht die in ihrem Machtbereich lebenden Menschen, sondern sie gibt ihnen neue Lebensgrundlagen und Lebensgarantie für die Zukunft. Das von Nationalsozialismus beherrschte Deutsche Reich dient einzig und allein der Sicherstellung des Bestandes der deutschen Nation und dient nur der Sorge um die Wohlfahrt des deutschen Volkes. Deswegen ist dieses Dritte Reich bedacht, mit seinen Nachbarn in Frieden und gegenseitiger Verständigung zu leben.

Die alljährlich nach dem Willen des Führers in München abzuholdenden Tage der Deutschen Kunst sollen der Nation und darüber hinaus der Welt zeigen, wie weit unsere Arbeit gediehen ist. Unsere Künstler haben uns wieder ihre besten Werke zur Ausfertigung nach München gebracht. Abschließend entbot Gauleiter Wagner dem Stellvertreter des Führers und damit dem Führer selbst den Gruß. Er schloß mit den Worten: Ich melde: Das Fest der Deutschen Kunst ist bereitet, so wie der Führer es befohlen und damit erfüllt ist.



gestern den Tag der Deutschen Kunst 1933 in München.

Ausklang mit den „Meisterfingern“

Mächtig erklang der Jubel der Apotheose des Hans Sachs aus der Oper „Die Meisterfingerringe von Nürnberg“, die mit ihren Klängen so recht den tiefen Sinn und die strahlende Festfreude des Tages der Deutschen Kunst wiederzugeben vermag.

Reichspresseschef Dr. Dietrich über Presse und Kunst

Nach der feierlichen Eröffnung des Tages der Deutschen Kunst empfing am frühen Nachmittage Reichspresseschef Dr. Dietrich die führenden Männer der deutschen und der in Deutschland tätigen ausländischen Presse.

Begrüßung durch Gauleiter Wagner

Nach einer Tanzdarbietung des Balletts der Wiener Oper sprach Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner, der um die Ausgestaltung des Tages der Deutschen Kunst so hoch verdiente und erfolgreiche Organisator dieser höchsten Feiertage des deutschen Kunstlebens.

Was geht hinter den Kulissen des Kreml vor?

Dimitroff Wahlkandidat, aber nicht gewählt Moskau, 8. Juli. Lieber den Kominternhauptidee Dimitroff sind von einigen Presseorganen des Auslandes verschiedentartige Behauptungen verzeichnet worden, die von offizieller Seite als „stupidest Gerücht“ der sowjetfeindlichen Auslandspresse demontiert werden.

Dimitroff ist sicher verhaftet

London, 8. Juli. In der Meldung von der Festnahme Dimitroffs, des Führers der Komintern, wird den Londoner politischen Kreisen aus Moskau mitgeteilt, daß eine direkte Bestätigung noch nicht erfolgt ist.

Rote Massenmorde in Castellon

2000 Leichen aufgefunden - 12 Dörfer niedergebrannt

Salamanca, 8. Juli. Die nationalen Behörden haben in Castellon, das am 14. Juni von den nationalen Truppen besetzt wurde, und im Bezirk von Bielsa in den Pyrenäen eingehende Untersuchungen über den Terror der spanischen Bolschewisten durchgeführt.

Kurz vor dem Einzug der Franco-Truppen ließ der rote Erbgewaltige von Castellon noch weitere 600 Personen ermorden. Alle Schriftstücke der kommunistischen Stellen wurden vernichtet. Bei der Flucht auf dem Wege nahmen die Roten in Massen Rufen mit Edelmetallen, Edelsteinen und Kunstgegenständen mit sich.

Die Nationalen rücken weiter vor

An der Castellonfront sind die Nationalen weiter im Vormarsch begriffen. Um die Zerstörung der Ortshäuser zu vermeiden, werden stark verteidigte Ortschaften, wie Nules und Vall de Uco, eingekreist und den roten Befehlungen ein Rückzugsweg offen gelassen.

Moskau nimmt Freiwilligenplan an Barcelona sabotiert dafür Schaffung eines neutralen Hafens

London, 8. Juli. Wie der diplomatische Korrespondent Reuters meldet, hat sich die Sowjetregierung nunmehr ebenfalls bereit erklärt, den englischen Friedensplan anzunehmen. Wie erinnerlich, hatte der sowjetrussische Vertreter auf der Vollversammlung der Nichtbündigungsstaaten nach nochmaliger Abänderung des Artikels über die Seefronte den Plan vorbehaltlich der Zustimmung seiner Regierung in feiner abgeänderter Form zugestimmt.

Profil steht höher als Friedenssicherung

Der Londoner Korrespondent des „Figaro“ will berichten können, daß die englischen Schiffahrtsgesellschaften, die augenblicklich, dank ihrer Transporte für Spanien, gewaltige Gewinne erzielen, bereit seien, trotz der Bombardierungsgefahren ihre Tätigkeit fortzusetzen.

Japans Protest-Note in Paris überreicht

In einer gemäßigten Sprache abgefaßt

Paris, 9. Juli. Der japanische Protest gegen die Besetzung der Paracel-Inseln ist jetzt in Paris eingegangen. Am Quai d'Orsay erklärt man, daß die japanische Note in einer gemäßigten Sprache verfaßt sei.

Frankreich verspricht Zusicherungen

In zuständigen französischen Kreisen bestätigt man, daß die japanische Note zur Angelegenheit der Paracel-Inseln seit Freitagvormittag im Wortlaut in Paris vorliegt. Die französische Regierung werde die Note, so wird erklärt, in freundschaftlichem Geiste prüfen.

Frankreich sei bereit, der japanischen Regierung Zusicherungen für die Sicherheit der japanischen Fischer in den Gewässern der Paracel-Inseln zu geben. Es sei jedoch unzutreffend, daß die japanische Regierung die Räumung der Paracel-Inseln verlangt habe.

1000 Chinesen in Shanghai verhaftet Zusammenstoß zwischen Japanern und chinesischen Banden

London, 9. Juli. Auf Grund der Terrorakte hat die Polizei in Shanghai umfangreiche Vorkehrungsmaßnahmen getroffen und 1000 Chinesen in der Internationalen Niederlassung verhaftet. Die Straßen werden von britischem Militär bewacht.

Französischer Kolonialgeneralstabshel

Paris, 8. Juli. Der französische Staatsminister übertrug die Ausführendbestimmungen zu dem Dekret vom 12. Mai über die Ernennung eines Generalstabsoffiziers der Kolonien. Seine Befugnisse werden darin umrissen, daß er die gesamte Verteidigung der Kolonien vorbereiten, sämtliche Fragen über Organisation und Mobilisation der Kolonialtruppen sowie die Verteidigung der Kolonien bearbeiten soll.

40000 Sänger beim Festzug des Schwäbischen Liederfestes

Am Sonntagnachmittag von 2 Uhr ab werden alle Teilnehmer am Schwäbischen Liederfest, die schwäbischen Sänger und ihre Gäste, durch die Straßen der Stadt marschieren. Einen Kilometerlangen Festzug werden sie bilden, mit ihren Fahnenträgern, der Keitern, den farbenbunten Fährgruppen und den künstlerisch ausgestalteten Festwagen.

Der „Pour le merite der Arbeit“

Arbeitsjubilare erhalten Treudienst-Ehrenzeichen Stuttgart, 8. Juli. Das vom Führer neu geschaffene Treudienst-Ehrenzeichen für 50-jährige treue Arbeit wurde jetzt erstmalig auch in Stuttgart verliehen. Am Freitagnachmittag überreichte im Sitzungssaal des Polizeipräsidiums Polizeipräsident Schweine das Treudienst-Ehrenzeichen an 15 Angestellte und Arbeiter der freien Wirtschaft, die 50 Jahre bei einem Arbeitgeber in einem Betrieb beschäftigt sind.

Von tschechischem Mob überfallen 44 sudetendeutsche Arbeiter entlassen

Prag, 8. Juli. Am Donnerstagabend wurde auf dem Wenzelsplatz in Prag der Kraftwagenführer Uhl des Stellvertreters Kovrad Henlein, Abgeordneter K. S. Front, überfallen. Uhl ging zu Fuß über den Wenzelsplatz. Er trug weiße Strümpfe, das Abzeichen der Sudetendeutschen Partei und in der Rocktasche das sudetendeutsche Blatt „Die Zeit“.

Die Polizeibehörde in Wagstadt hat eine für Sonntag abend um 8 Uhr abende Versammlung der Sudetendeutschen Partei, in der der Abgeordnete Kreisleiter May über die politische Lage berichten sollte, verboten. Es muß zu dieser merkwürdigen Begründung festgestellt werden, daß es in Wagstadt bisher noch keinerlei Zusammenstöße gab.

In einem Stahlwerk in Bräu wurden in der Vormoche 44 sudetendeutsche Arbeiter entlassen. Die Entlassung hatte der marxistische Abgeordnete Laub beverflichtet, weil dieser Arbeiter aus den roten Gewerkschaften ausgetreten waren. Ebenso wurden die beiden Chefarzten der Brüger Sozialversicherung gekündigt.

Theoretisch zum Tode verurteilt

Leiter Kt im Rittiger Giftmordprozess Rittig, 8. Juli. Die des Giftmords an elf Personen und des Giftmordversuches an weiteren fünf Personen angeklagte Witwe Becker wurde nach 14tägiger Prozessdauer zum Tode verurteilt. Da in Belgien die Vollstreckung des Todesurteils abgeschafft ist, hat die Todesstrafe nur theoretische Bedeutung. In Wirklichkeit wird die Becker auf unbestimmte Zeit ins Gefängnis wandern.

Freies Schwarzjahreerrio

Maubereen, 8. Juli. Drei junge Burden sollen aus einer mit einem Radfahrscheinel versehenen Waga den Kraftwagen eines Geschäftsmannes von Maubereen, um damit eine Spazierfahrt zu unternehmen. Ihre Freiheit ging so weit, daß sie zuerst in den Straßen der Stadt herumfahren und dann, nachdem sie noch vorher gekannt hatten, das Weite suchten. Man fand schließlich den verlassenen Kraftwagen auf der Landstraße. Nach dem Stand des Kilometerzählers dürften die Täter, denen man auf der Spur ist, etwa 150 Kilometer zurückgelegt haben.

Schwäb. Hall, 8. Juli. (Tödlicher Beleidigungsfall) Auf dem Waplay einer hiesigen Firma, die ihre Fabrikräume weiter ausbaut, kürzte eine Seitenwand der Baugrube ein und begrub einen der an der Stelle beschäftigten Arbeiter unter sich. Der Arbeiter war sofort tot; er hinterläßt eine Frau und acht Kinder.

Ehlingen, 8. Juli. (Richtigwinnet ertrunken.) Beim Baden unterhalb der Redarbrücke geriet der in Übergehungen beschäftigte 26 Jahre alte Badegastle Metzger aus Dettlingen, der des Schwimmbades unkundig war, in eine tiefe Stelle und ertrank.

Kraftpost Stuttgart-Zütlingen

Stuttgart, 8. Juli. Die zur Verbesserung der Briefpostbeförderung auf der Strecke Stuttgart - Zütlingen am 5. Juli neu eingerichtete Kraftpost, die an Tagen nach Sonntagen nicht ausgeführt wird, wird mit sofortiger Wirkung an diesen Tagen, durch eine Kraftpost, die ab Stuttgart geschlossene Briefposten vermittelt, ergänzt.

Schwäbische Chronik

Mit den Vorbereitungen für das GJ-Gem in Raitingen, Kr. Ehlingen, ist jetzt begonnen worden. Dieser Tage wurde in Sindelfingen mit den Vorbereitungen für eine neue Siedlung in der Freudenacker begonnen. Wichtiges Stadtgeschichtliches wird zur Zeit in einem Heimatbuch aufgeführt, das vermutlich noch in diesem Jahre zum Abschluß kommen wird. Heute wird eine Abordnung des Kaiser-Schülervereins auf der Donau ins „Walden“ eine achtstägige Reise nach Wien antreten. Der 25 Jahre alte K. B. aus Gerhausen bei Maubereen hatte sich einer Anzahl 10jähriger Humer Mädchen in Schumlofer Weis gezeigt. Der Bästling kann nun, sechs Monate über seine Lat an Gelangnis nachdenken. Rüstmeister Paul Gurler in Sauffen a. M. fertigt zur Zeit im Auftrag der hiesigen Bergarbeitergenossenschaft ein Fah, das nicht weniger als 10 000 Viter fassen wird.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 9. Juli 1935

9. Juli 1677: Anselmus-Silvius (Koblenz) gestorben. — Ein Stück des mystischen Weges seiner Seele liegt aus den Worten seines „Therubinischen Wandermanns“: „Ich bin nicht außer Gott und Gott nicht außer mir.“

Wer mit Vollkommenheit, wie Gott hat, ab will sprechen, Der müßte mich zuvor von seinem Weisheit brechen.

„Wer ist mein Gott gehalten? Geh, schau dich selber an, Wer sich in Gott belohnt, schaut Gott wahrhaftig an.“

Kundendienst

Das Wort hat bei den Kunden einen guten Klang, es ist die Summe aus Höflichkeit, Entgegenkommen, Vertrauen und Preiswürdigkeit. Es entstand in einer Zeit, wo die Ware den Käufer suchte, wo die Lager voll, Kaufkraft und Kaufwilligkeit gering waren. In unserer natürl. Wirtschaft von heute, die auf Verwertung heimischer Güter, Marktregulierung, Drohung wirtschaftsschädigender Einfuhr abgestellt ist, tritt manchmal und nur zu gewissen Zeiten der Fall ein, daß der Käufer die Ware sucht. Wir haben das mit gewissen Fleißlosen, mit Futter und auch mit Zwiebeln erlebt und erleben es auch auf dem Gebiet der Versorgung mit Kohlen. Das Volk hat diesen Zustand längst bezichtigt; es sieht zum großen Teile den Wert einer rechten Verbrauchslernung innerhalb der atonen Volkswirtschaft ein. Dem Verkäufer gibt ein Mangelanhand auf irgend einem Gebiet naturgemäß eine härtere Stellung dem Käufer gegenüber. Es wäre recht unklug, sie auszunutzen. Der wirtschaftliche Bestreben ist ja längst ein Regel vorgegeben. Es ist auch verboten, verknäppte Waren nur „geköpelt“ mit anderen Waren abzugeben. Warum aber unhöflich sein, misgünstig? Die Hausfrauen haben immer ein feines Gefühl dafür. Im Gegenteil: jeder Verkäufer ist Glied des Ganzen, hat gleichsam den öffentlichen Auftrag sinnvoller Warenverteilung und infolge seiner Verbundenheit mit der Wirtschaft und der Kenntnis des wirtschaftlich Notwendigen die Pflicht höflicher Aufklärung seiner Kunden und der Verhütung ihres Verbrauchs auf verfügbare Güter. Schließlich verdient er ja die Hebung der Kaufkraft auch dem großen Ganzen, nur aus dem gegenseitigen Vertrauen, Höflichkeit auf der einen und Verständnis auf der anderen Seite wird die Erkenntnis wachsen für die Tatsache, daß es in Deutschland bei hohem Verbrauch nie einen wirklichen Mangel oder gar Hunger geben kann.

Großes Sommerfest

auf dem Hindenburgplatz vom 9. bis 11. Juli

Unter dem Motto „Kreuz und Lebens!“ feiert — heute nachmittag schon beginnend — das diesjährige Sommerfest, das der Verkehrs- und Verschönerungsverein, der Liederkreis und die Stadtkapelle Nagold unter der Initiative von Stadtmusikdirektor Kometisch, unseren Gästen, sowie den Einheimischen bereiten. Es ist mit dem Empfangsabend (Sonntag 20 Uhr) für die Rdt. Urlauber aus Düsseldorf verbunden, nach allem, was wir bisher darüber hören, verspricht diese große Veranstaltung ein Ereignis für unser Städtchen zu werden. In jeder Hinsicht ist vorgeplant. Für das feierliche Wohl hatten Speisen und Getränke in Menge und reichhaltiger Beschaffenheit für jeden Geschmack ihrer gewöhnlichen Bekannte, darunter das beliebte Kleeblatt, für die ausgiebige Bewegung der Laubbäume, sowie für alle Art Krochlin sind Volksbelustigungen für Jung und Alt vorgegeben, die in lustigen Wettbewerben, die wir aber noch nicht beraten dürfen, bestehen werden. Selbstverständlich sind für die Montagabend an die Sieger zur Verteilung kommen werden. Auch die Tanzspiele werden reichlich zu tun haben: eine Kleinfestspielbühne (mit gehobellen Dielen) wird dazu vor dem Pavillon hergerichtet und zwei Tanzspiele werden für die innere und äußere Bewegung aller Tanzliebhaber im Belles hergeben. Nicht zu vergessen die Konzerte und Gelangsdarbietungen! — Mit Eintritt der Dunkelheit — Italienische Nacht unter roten Lampen!

Bücher für die Hausfrau zur Einmachzeit:

Haupten: Obst und Gemüse-Bewertung (neue verbesserte Auflage)	1.-
alte Auflage solange Vorrat reicht	0.40
Haar: Obst für den Winter — Eis für den Sommer	1.50
Lehrmeister-Büchlein: Einmachen d. Früchte	0.35
Koch-Büchlein: Einmachen	1.95
Koch-Büchlein: Einmachen d. Früchte	2.50
Wörterbuch: Das Einmachen	1.50
West-Büchlein: Kochen auf Vorrat	1.20
West-Büchlein: Sommerobst wird eingemacht	0.30

Weitere Kochbücher in großer Auswahl empfiehlt:

G. W. Zaifer, Buchhandlung . Nagold

And wenn das noch nicht genügt, dann geben **Konstabler, Schiffshaus, Schießhallen** usw. verschiedene Gelegenheiten, sich zu amüsieren.

Als besonderes ist noch hervorzuheben, daß unsere **Deutsch-Spanierin Inge Simroh** Sonntagabend uns wieder **Tanzdarbietungen** genießen lassen wird und daß den **Abklub** am Montag ein **großes Grillabend** bildet. — Man sieht, es ist für alles bestens gesorgt, und man kann nur wünschen, daß sich diese drei Tage über das Wetter ebenföhlige Mühe geben möge, wie sich die Veranstalter in dem Aufbau dieses Sommerfestes bereits gegeben haben. Dann wird es etwas Prächtiges werden. Darum: alles, was sich herzlich freuen will, zum Sommerfest auf dem Hindenburg-Platz!

Personen aber, die im Seuchen- und Sperrgebiet wohnen, wollen — eingedenk der Pflichten der Volksgemeinschaft, eingebend der ersten Bedeutung, die die Seuche für unsere wirtschaftlichen Verhältnisse hat — die Benachteiligung meiden. Sie werden, wenn diese Gefahr nicht wieder überwunden sein wird, ein andermal Gelegenheit haben, in Nagolds Mauern mit uns stöhlisch zu sein.

Stadensperungen

Reichstraße Nr. 23, Kreuzenbad-Kniebis: Wegen Bauarbeiten bis auf Weiteres gesperrt. Umleitung: über Zweifelsberg-Kipoldsau.

Vandstraße 1, D. Nr. 418, zwischen Schramberg-Lauterbach bis auf Weiteres gesperrt, Umleitung: über Schramberg-Schilbach-Wolfsbach-Hornberg.

Auskünfte über Straßenperungen auf dem gesamten deutschen Straßennetz, Sperrungen für Kraftfahrzeuge, sowie Auskünfte über freigegebene Reichsautobahnstraßen und Verkehrsbedingungen auf sämtlichen Alpenpässen können erfragt werden unter Rufnummer: 23 976 (D.M.C.) Stuttgart.

Jungmüdel-Freizeitlager

Was dirzt doch dieses Wort herrliches und Schönes für unsere Mädel. Weg vom täglichen Einerlei, einmal ganz auf sich selbst gestellt... wo ist das Mädel, das da nicht mitmachen möchte?

In einem schönen Aed Erde, im Luftkurort Lorch, befindet sich das diesjährige Freizeitlager für die Jungmüdel unseres Unterlandes. Das Städtchen löst an landschaftlicher Romanik und Schönheit nichts zu wünschen übrig. Es liegt eingebettet in das liebliche Renostal mit seinen reichen Uebhängen und umarmigen Auklüssen und ist umgeben von Tannenbühmeln mit tiefen Schluchten und Wildbächen. Auch die vielen verschiedenartig geformten Bergspitzen und Regal erhöhen die Reize dieser Gegend, herrliche Wanderungen kann man unternehmen nach den drei Kaiserbergen, aus der Staulenzzeit benannt, dem Hohenstaufen, der Burg Ruine Hohentenberg und dem Straifen.

Die auf einer Anhöhe liegende Hohenstaufen-Gebirgskette Lorch (früher Kloster), die auf eine 1000-jährige Geschichte der Staulen-Kaiserzeit und Herrlichkeit zurückzuführen kann, wird mit einem ihrer Fachwerkbauern unsern Jungmüdeln 8 Tage Heimat bieten.

Sauber und gesund ist das Lager, in dem sonst die Kurie der Landesbauernschaft abgehalten werden eingerichtet. Alles ist da, was wir uns für unsere Jugend wünschen können: Helle, helle Schlafräume, ein großer Unterhaltungsräume und Speisräume mit Tischen, in der Nähe ein Sportplatz und ein herrliches Luft- und Schwimmbad. Die Küche wird von geschulten Köchinnen geführt und das Lager unter nicht ärztlicher Aufsicht Selbstverordnend leitend geschulte und bewährte Führerinnen das Lager.

Wütter! Schenkt Deinem Mädel diese große Freude, laß es Kameradschaft erleben, und es wird von größtem Werte für Euch beide sein. Dies sind die Lagerzeiten:

1. vom 27. 7. bis 30. 7. 35; 2. vom 30. 7. bis 2. 8. 35; 3. vom 4. 8. bis 13. 8. 35; 4. vom 15. 8. bis 20. 8. 35; 5. vom 20. 8. bis 27. 8. 35.

Der Lagerbeitrag beträgt pro Lagerabschnitt ohne Fahrt einhalb Kranten- und Unfallversicherung RM. 12.-. Die Anmeldung ist 15 Tage vor Beginn des Lagers auf dem Dienstweg an den Untergau 401, Hirsau zu schicken.

Beim Baden ertranken
Efringen, Christian Dürz, Hilfsarbeiter, der in letzter Zeit auf einer Bauhütte in Tübingen-Lüdingen beschäftigt war, wollte sich ge-

hen nachmittag durch ein Bad im Nedar erfrischen. Wöhlisch verlor er im Wasser, ohne daß es seinem Kameraden möglich war, ihn zu retten. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. — Der ruhige und fleißige Mann hinterläßt Frau und Kind, was noch umso schmerzlicher sich auswirkt, als seine Frau vor ihrer Niederkunft steht. Den betroffenen Familien wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

Das Zweigpostamt Hirsau
ist vom Bahnhof in den Neubau Wilhelmstraße 36 verlegt. Vom Sonntag, den 10. Juli ab, wird der gesamte Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehr in den neuen Räumen abgewickelt.

Letzte Nachrichten

Hindernislauf - zur Trauung

Die Fischchen hatten Grenzdorf abgeriegelt

Eigenbericht der NS-Prese

la, Dresden, 8. Juli. Das sudetendeutsche Grenzdorf Gland war kürzlich fast von der Armee abgeriegelt, weil die Fischchen alle nach der Grenze führenden Straßen verbarrikadiert hatten. Ein Glander Hochzeitspaar mußte deshalb über Fischebarricaden einen recht sonderbaren Weg zum Traualtar wählen. Die Straße nach dem fünf Kilometer entfernten Reichdorf Tissa war durch Baumsperrungen auch für Fußgänger unpassierbar gemacht worden. Rotgebrungen wurde ein kleiner Fußpfad gewählt, der durch den Wald führte. Dieser Waldweg stellte jedoch einen bedeutenden Umweg dar. Er wurde außerdem noch von einem Wildbau gequert, der auf einem recht primitiven Ueberflieg von der ganzen Hochzeitsgesellschaft samt Braut mit Schleppe überfliegen werden mußte. — Das junge Paar wird sich immer daran erinnern, wie es an seinem Hochzeitszuge die Hindernisse überwand, die der tschechische Staat seiner Verbindung in des Wortes wahren Sinne „in den Weg legte“.

Betreuung des studentischen Nachwuchs

Berlin, 8. Juli. Die Reichsregierung hat mit Wirkung vom 1. April ein Gesetz über die Bildung des Reichsstudentenwerks beschlossen, das bei der Lösung der sozialen Probleme der deutschen Studenten an den Hoch- und Fachschulen maßgebend sein wird und das dazu berufen ist, die Schwierigkeiten des Nachwuchses planvoll zu lösen. Das Reichsstudentenwerk tritt in alle ortsunabhängigen Rechte und Pflichten der bestehenden Selbsthilfeeinrichtungen des studentischen Hilfswerkes an den deutschen Hoch- und Fachschulen, die mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes aufgelöst sind. Seine Aufgabe ist die wirtschaftliche und gesundheitliche Betreuung des deutschen Nachwuchses an den deutschen Hoch- und Fachschulen.

Halbe Million RM für 5300 Arbeiter

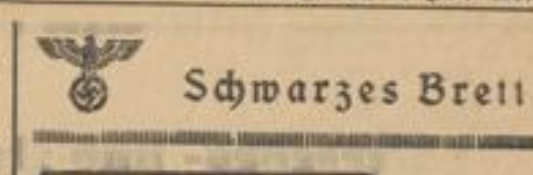
Gesellschaft am Gewinn beteiligt

st. Albn, 8. Juli. In der zweiten Julihälfte erhält die rund 5300 Mann starke Gesellschaft der Rheinischen Aktienbergbau und Bricketfabrikation ihre Gewinnprämie. Die Betriebsführung hat dafür aus dem Jahresabschluss eine halbe Million Reichsmark bereitgestellt. Die Höhe der Prämie richtet sich nach dem Familienstande, nicht nach dem Verdienst.

Sowjetrussische U-Boote spionieren

in schwedischen Hoheitsgewässern

Stockholm, 8. Juli. Wie „Ara Tonight“ Alhanda“ am Freitag in großer Aufmerksamkeit berichtet, sollen in der Nacht zum Dienstag vier fremde U-Boote, offenbar sowjetrussischer Herkunft, an der nordischen Küstlinie des Öre-Grunds, westlich der Landslöfen, gesichtet worden sein. Diese Meldung beruht auf Beobachtungen eines vertrauenswürdigen Seilers, eines Kaufmanns aus Stockholm. Dieser



Schwarzes Brett

NJ. JV. BdM. JM.

Führlein 24/401 Nagold
Die Jungenschaftsführer sorgen dafür, daß bis 13. Juli sämtliche Beiträge bis August abgeliefert sind. Die Leistungsbücher müssen bis zum gleichen Zeitpunkt abgeliefert sein. Als letzten Termin zur Ablieferung der Jungenschaftsaufgabe gebe ich den 31. August bekannt.

Führleinführer.

hat gefeiert, wie eines dieser U-Boote in einer Entfernung vom Landufer von etwa zwei Seemeilen Neffungen vornahm. Als die U-Boote sich beobachtet haben, tauchten sie unter und entfernten sich in voller Fahrt.

Neue jüdische Blutaten in Palästina

Palästina-Schwaben gegen Peel-Plan

Jerusalem, 8. Juli. Von hier werden neue jüdische Blutaten gemeldet. So wurde am Samstag aus einem Auto eine Bombe in eine Kaderngele geworfen, wodurch vier Personen getötet und 15 schwer verletzt wurden. Deshalb wurden von britischen Militärbehörden sämtliche Straßen und Plätze von Militär mit Maschinengewehren besetzt. Die jüngsten Unruhen in Palästina deuten an in den Londoner Wätern stärksten Interesse. Dazu schreibt „Daily Telegraph“, die Unruhen richteten sich nicht nur gegen ihre erklärten Feinde, sondern auch gegen die britische Autorität und Kontrolle. Der Vorkrieg der Peel-Kommission einer Zeit in n a P a l ä s t i n a sei die einzige Politik, die einen Ausweg aus dieser untractlich gewordenen Situation darstelle. Britisches Leben und Geld habe man unbedenklich für die hoffnungslose Aufgabe, den Frieden zwischen zwei Millionen Arabern und 400 000 Juden aufrecht zu erhalten, geopfert. Gegen den Peel-Plan haben die Schwaben in u P a l ä s t i n a, die heute noch deutsche Reichsangehörige sind, bei der britischen Leilungskommission erneut vorgeprochen und ihre Bedenken zum Ausdruck gebracht, denn bei dessen Durchführung würden sie zum größten Teil unter die Oberhoheit des „Judenstaates“ fallen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Landesamt Stuttgart
Ausgegeben am 8. Juli, 21.30 Uhr

Von der Vorderseite des englischen Tiefdruckgebietes steigen heute die Temperaturen allgemein über 30 Grad an. Im Laufe des Freitagnachmittags drängen von Westen her kühlere Luftmassen mit verbreitetem Gewitter vor. Die Wetterlage bleibt zunächst noch unbeständig, doch deutet der zunehmende Druckanstieg auf allmähliche Besserung hin.

Vorhersage bis Samstagabend: Vorwiegend bewölkt, einzelne Regenschauer, wischendurch zeitweise aufheitend. Bei weilichen bis nordwestlichen Winden verhältnismäßig kühl.

Vorhersage für Sonntag: Bei wieder anfreigenden Temperaturen zeitweise heiter.

Gestorbene: Arieberle Weill geb. Danner, 63 Jahre alt, Sigmarswangen / Feldweg, Bürgermeister i. R. Altenleita / Anna Leins, Wurmlingen / Johannes Aeg. Bauer, 72 J. Schöneck / Frh. Wolmer, 81 J. Wildbad / Wilhelm Mohr, Neuenbürg.

Religion-Sinweis

Der heutigen Folge des „Gesellschafters“ liegt eine Ankündigung des bevorstehenden Ballspiels von Nazi Eisele bei, worauf wir hiermit unsere Leser besonders hinweisen.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Zaifer, Jnd. Karl Zaifer, Nagold, Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hans Kurtz, Nagold.

DN. VI. 38; 2926.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Chronik
für das DJ-Gem in Lingen, ist jetzt begonnen

Einbeilungen mit neue Siedlung in den

Geographie wird zur Zeit hergestellt, das vernünftige Abschluß kommen wird.

Ordnung des Limer donauische „Wadon“ eine an antreten.

aus Gerhausen einer Anzahl 10-jähriger loier Weile gezeigt. Der Monate über seine Lat

oc in Lauffen a. N. tag der hiesigen Wein- fah, daß nicht weniger

Bücher für die Hausfrau zur Einmachzeit:

Haupten: Obst und Gemüse-Bewertung (neue verbesserte Auflage)	1.-
alte Auflage solange Vorrat reicht	0.40
Haar: Obst für den Winter — Eis für den Sommer	1.50
Lehrmeister-Büchlein: Einmachen d. Früchte	0.35
Koch-Büchlein: Einmachen	1.95
Koch-Büchlein: Einmachen d. Früchte	2.50
Wörterbuch: Das Einmachen	1.50
West-Büchlein: Kochen auf Vorrat	1.20
West-Büchlein: Sommerobst wird eingemacht	0.30

Weitere Kochbücher in großer Auswahl empfiehlt:

G. W. Zaifer, Buchhandlung . Nagold

3-4-Zimmer-Wohnung
1349
ist sofort zu vermieten.
Kunstst. erreicht die Geschäftstf.

3-4-Zimmer-Wohnung
1354
zu vermieten.
Wer? sagt der „Gesellschafters“.

Zwei weiß emaillierte 1346

Herde,
gebraucht, in gutem Zustand, verkauft
E. Günther, Hafner

Ehe Sie ein Herren- oder Damenrad kaufen, holen Sie Preise ein bei **Hugo Monauil, Nagold**
Wanderer- u. Adler-Vorteiler
Ein Besuch ist lohnend!

Prima 1353
Most-Ansatz
empfiehlt

Wilhelm Henne
Küfer, Nagold

Frauen, die auf eine schöne Körperform Wert legen, tragen
Thalysia-Leibbinden u. Bustenhalter.
Herstellung Emma Narr - Nagold

Lüchtiger 1347
Möbel- und Bauschreiner
kann sofort eintreten.
Albert Reinhard, Ruppingen Kreis Herrenberg.

Motorrad
RELL, 200 ccm, Vier-Takter, älteres Modell, prima Käufer, verkauft

Georg Raich
Beilngen
1351

Zwei Paar schöne Läufer-Schweine
verkauft
Ludwig Schmid, Rottfelden 1350

2 selbständige 1355
Möbelschreiner
können sofort eintreten bei
Chr. Weimer, Möbelwerkstätte Felschhausen.

Evangelische Kirche
Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (64.), AGD., 11 Uhr Christenlehre (E.), 20 Uhr Erb-Stunde (E.), Festschauen: 8.15 Uhr AGD., 8.45 Uhr Predigt.

Katholische Kirche
Samstag, 20.15 Uhr spricht Prediger Straße über „Das Neuland der Gottesgemeinde“. Sonntag, 9.30 Uhr Jubiläumsgottesdienst (Eifner), 14.30 Uhr Festversammlung. (Eifner, Garisch, Schmeizer, Pfleger), Mittwoch, 20.15 Uhr Verlesen d. Festgrüße.

Katholische Kirche
Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst Rottendorf, 9 Uhr in Nagold.

Verkehrs- und Verschönerungsverein / Liederkreis / Stadtkapelle Nagold

Samstag, Sonntag und Montag auf dem Hindenburgplatz

GROSSES SOMMERFEST

Motto: „Freut Euch des Lebens“

Samstag nachmittag: **Eröffnung des Vergnügungs-Parks**

Sonntag ab 14 Uhr: **Konzert / Gesang**

Volksbelustigungen aller Art, offene Wettkämpfe besonderer Art

20 Uhr: **Empfangs-Abend**

unserer „RdF.“-Urlauber aus Düsseldorf, **anschl. Tanz**

Montag ab 20 Uhr: **Konzert / Tanz**

Ausgabe der Preise an die Sieger der Wettkämpfe

Zum Abschluß

Großes Brillantfeuerwerk

Innauer Apollo-Sprudel
das beliebte Mineralwasser

Präparat hergestellt von der Mineralbrunnen AG Bad Dribingen

Für die warme Jahreszeit empfehle ich:

- Innauer Apollo-Sprudel
 - Leinacher Hirschquelle
 - Citronen-Sprudel
 - Apfel- und Traubenjuft
- Wilhelm Gutekunst** Mineralwasserhandlung, Nagold, Fernstr. 54/3

Mittwoch, 13. Juli, 20.15 Uhr
Gasthaus zur Traube

Lustiger Bayerischer Abend

Der ungeliebte **NAZI EISELE**
aus Garmisch-Partenkirchen

Die bayrischen Schrammeln
in Originalbesetzung

Marie Bogner
die bekannte Jodlerin vom Reichenhader Münden

Humoristisches Männerquartett
singt u. a.: „s Deandl hat g' sagt“

Loisachtaler Figurentanz
getanzt von 3 Paaren

Thomas Steiner
spielt auf der Tiroler Gebirgsharfe

Original-Schuhplattler
getanzt vom Mischl und Loidl

Altbayrische Gesangschöre
arrangiert und einstudiert von Nazi Eisele

Jodel-Duette
gesungen von Marie und Prisca Bogner

NAZI EISELE als **ZITHER-VIRTUOSE**
spielt eigene Kompositionen

DER SOLO-BASSIST FRITZ ROLAND
singt u. a. Das Edelweiß - altes Volkslied mit Echochor

Auf der Alm Trio mit Tiroler Harfe u. Zither

Ein Sturmangriff auf die Lachmuskeln
„Eine lustige Bauernkomödie“

Vorverkauf hat bereits begonnen in der Buchhandlung ZAISER

Tonfilm-Theater **NAGOLD** **Beniamino Gigli**
singt in
„Du bist mein Glück“

Nur noch
Sonntag 14.00 und 20.20 Uhr

Reiseprogramm: Der Führer in Italien. Wochenschau



Wirklich-kaum zu glauben!?

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so hübsch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schönste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alle, was waschbar ist: die schonende Kaltwäsche mit Persil!

Methodistenkirche Nagold Kapelle Kirchstr. 11

Freundliche Einladung zum 70jährigen Gemeinde- und 40jährigen Kapellen-Jubiläum

am Sonntag, den 10. Juli 1938

Samstag 20.15 Uhr: Evangelisationsabend
Prediger J. Strähle spricht über „Das Neuland der Gottesgemeinde“

Sonntag 9.30 Uhr: Festgottesdienst
Festpredigt: Distr.-Vorsteher J. Eifner-Ansbach

Sonntag 14.30 Uhr: Festversammlung
mit Ansprachen von früher hier stationierten Predigern J. Eifner, J. Schmeißer, H. Pfäfer

Willi Desterle, der bekannte Athlet, teilt mit, daß er in 1948 **Koblenz** auf dem Sportplatz am **Sonntag**, den 10. Juli 1938, nachm. 15 Uhr und abends 20.30 Uhr **je eine Vorstellung** geben wird. Als besondere Attraktion gilt die 1 1/2 Jahre alte **Berberäbin Nora**, die den Athleten vor kurzer Zeit angefallen hatte, und die jetzt in Kombination mit dem Kraftakt vorgeführt wird.

Niemand verläumde, sich von dieser einzig dastehenden Neuheit zu überzeugen! Es wird noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die oben angelegten Vorstellungen nicht vom Wetter abhängig sind, da ein Zelt die Besucher vor Regen schützt.

Wiltberg
Morgen Sonntag
Tanz im „Hirschsaal“
wozu freudl. einladet 1352
Tanzkapelle Raier-Ebhausen

Stadt Calw
Der auf 13. Juli 1938 fallende **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** wird nicht abgehalten.
Der Bürgermeister.

Flügel

Deutsche Wertarbeit für höchste Ansprüche.

Vorzügliche Stimmunghaltung, überaus schöne Klangfülle und Tonstärke sind die Eigenschaften unserer in der ganzen Welt beliebten Instrumente.

Schiedmayer & Söhne
Verkaufsbüro
Stuttgart, Neckarstraße 16

Kauf Nähmaschinen nur im Fachgeschäft.
Beste Beratung, billige Preise. Sich- und Shopanleitung. Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

Singer Nähmaschinen, Pforzheim, Leopoldshöhe.

Kundendienst durch Vertr.: **Georg Bühler**, Altensteig, Marktplatz 11. Fern: Gesterle, Nagold, 139. Hahn-Böcherstr. 5.

Verkaufsf. Rekrutationsfirma **Heil Vertreter**
zu a. Seel. an Private, Stelleninfo. Kollektion in Wäsche u. Verpflegung für Damen und Herren, Kleiderstoffe, etc. kostenlos. Geb. a. Zeit telefonisch.

Barverdienst. Schließfach 256. Plauen L. Seel.

Freiw. Feuerwehr Nagold
Die am kommenden **Montag** stattfindende **Übung** beginnt schon **18.45 Uhr**. Pünktliches Eintreten wird erwartet.
Kaupp, Hauptbandmeister

Prima Tilsiter Ernte-Käse
eingetroffen
Wilhelm Frey
Lebensmittelhaus Nagold

werden auch staunen wie schmerzlos „Lebewohl“ ihr Hühnerauge beseitigt!

Sie

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut (Blindheit) (Plaster) 66 Pfg. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben! **Drogerie W. Letsche, Nagold**

Rm. 75.- gestohlen!

Der „Stuttgarter Wd-Anzeiger“ berichtet: „Auf frisches Diebstahl wurde im Metzgerheim ein 25jähriger Mann erwischt. Nach Einbruch in ein Bäckerladen hatte er der Wohnung eines Bäckers einen Betrag ab. Dabei entwendete er Rm. 75.—, die im Kassettenschließfach aufbewahrt waren.“ — Durch Heberarbeit ist kein Haus unbedacht! Soll kein Bargeld dabei sein — auch nicht im Bett!

Eilige Zahl der Verlust durch Einzahlung auf dem Konto für laufende Rechnung bei der

Genossenschaftsbank oder Spar- u. Darlehenskasse deines Ortes



Kunst als Verpflichtung

Wie viele Deutsche kennen denn überhaupt die großen Meisterleistungen unserer Kunst? Adolf Hitler, Vorsitzender der Arbeit.
Es ist nicht nur die Gestaltung neuer Kunstwerke, die das Wesen einer Zeit ausmacht. Es gibt Epochen, in denen die Menschen aufgewählt sind von gewaltigen Ereignissen, an denen sie selbst teilhaben; Perioden, in denen Künstler zum Schwert greifen und Geschichte machen: es bleibt ihnen keine Gelegenheit, ihre musische Veranlagung zu erfüllen. Vielleicht sind tausende kunstschöpferischer Zeitgenossen der Jahre des Weltkrieges zum Opfer gefallen, aber Hunderte wurden von dem inneren Schmelzprozess unseres Volkes erfasst und wandten sich der soldatischen Posaune zu: es gibt Künste, vor allem die jarten, lyrischen, die in unserer Toga das Stigma des Brachliegens tragen, während andere, vor großartige Aufgaben gestellt, in vollen Akorden das brandende Lied des Verbens und des Himmelssturms angestimmt haben.

Das neue Reich verzichtet darauf, neue Schöpfungen nur um der Neuheit willen den unterirdischen Kunstwerken einer großen künstlerischen Vergangenheit voranzustellen. Es muß nach dem Willen des Führers oberster Grundsatze bei der Wertung eines Kunstwerkes sein, daß es in der Zeit der Entstehung einen Fortschritt und keinen Rückschritt bedeutet. Auf denjenigen Gebieten, die eine mindere Fruchtbarkeit zur Schau tragen, muß in solchen Zeiten erst recht die Bestimmung auf die eigenen rassistisch-blutmäßig bedingten Werte eingehen, die ohnehin Verpflichtung und Aufgabe aller Kunstschaffenden, aller Kunstbetrachtenden und aller Kunstvermittelnden zu sein hat.

Hochzeiten der deutschen Kunst, wie wir sie gerade in diesem Sommer in verblüffender Weise erleben, sind wahre Oasen der Erbauung, der Selbstbestimmung und des Genusses inmitten eines Jahresablaufes mild dahinsturmender, wellbewegender Ereignisse. Wie der einzelne Mensch der stillen Stunden bedarf, in denen er sich ausruhen kann, in denen er sich sammelt und zu neuer Arbeit rüstet, in denen er aber auch Erbauung, Erhebung sucht, um dem Göttlichen in ihm selber nahe zu sein, so muß auch die Nation darauf Bedacht nehmen, Einheits zu halten, Rechenhaft zu legen über das, was die Seele liebt, während Herz und Hirn bei der Arbeit waren.

Auf zwei Ebenen bewegt sich somit das Künstlerleben, wie es uns der „Tag der Deutschen Kunst“ in reiner Vollendung darbietet, wie es sich aber auch feierhaft an der Danterther Feiertage, in Heidelberg, in Salzburg; in der Spätherber, die selbst Schöpfer sind, und bei uns anderen, die wir erleben, was sich uns darbietet. Auch die Nach-Schaffenden und die Kunst-Betrachtenden sind in diesem großen Aufgabenkreis der Verpflichtungen nicht leer ausgegangen; jene, weil ihnen ansteht, dem Genius früherer Titanen die Porten des Verständnisses aufzutun und dem Genie kommenden Tage den Weg zu bereiten; diese, weil es ihres Amtes ist, Mittler zu sein zwischen dem Ohm über uns und denjenigen, die diesem das Erhabene nur ahnen, ohne es zu erkennen und zu begreifen.

Der Sommer der Kunst bietet vielfältige Gelegenheit, Hochzeiten zu halten über das Schaffen unserer Tage: wir schauen uns um und sind immer aufs neue wieder erstaunt darüber, wie vieles, wie unjünglich Mannigfaltiges inmitten der Quadern der Politik und der Wirtschaft und der weltanschaulichen Durchdringung alles Seienden schon aufgeblüht ist, wie sogar ganze Kunstgattungen, ganze Berbeiten künstlerischen Lebens weit empor sich erhoben haben zu ungeahnten Höhen. Andere dagegen warten noch der großen Inspiration, um das Ge-



Der Führer beglückwünscht Ulrich Graf zu seinem 60. Geburtstag. Der Führer und Reichsminister ludte am Mittwoch in München seinen treuen Begleiter aus den ersten Kompositoren, Ulrich Graf, der die Vorkriegsmalerei hat, auf. Ulrich Graf war derjenige, der den Führer vor der Feldherrnhalle mit seinem eigenen Leib vor den Augen schützte und dabei schwer verwundet wurde. Unter Bild zeigt den Führer bei der Heberreichung seines Bildes mit einer herzlichsten Widmung. (Freie-Illustrationen Hoffmann-M.)



Dr. Goebbels in der Handwerksausstellung. Reichsminister Dr. Goebbels unternahm am Dienstag einen mehrstündigen Rundgang durch die Handwerksausstellung in Berlin. Hier sieht man den Reichsminister in den angardischen Ausstellungsräumen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

sehen dieser sturndurchlebten Jahre in künstlerische Formen zu gießen; und weitere Künste erkennen und mit sinnvoll gestalteter Wiedergabe und Vermittlung von Meisterleistungen, die auf uns überkommen sind als Erbe einstiger Väterzeit; in allen diesen Künsten und Kunstausdrücken oder Kunstformen aber erhebt sich für uns immer wieder aufs neue die Verpflichtung, Tat zu tun, und zu regen, zu schärfen und zu betrachten, wie wir weiter können.

Der Sommer der Deutschen Kunst, der seine besondere Erfüllung erhält durch Oesterreichs Gegenwart, wird wie kein anderer bisher uns selbst und der Welt zeigen, wie überaus fein verästelt der Baum

der deutschen Kunst ist, wie sehr weit er seine Zweige spannt und wie wohl es sich in seinem Schatten ruhen läßt. Es sind ja auch die Gärtner da, die ihn hegen, es sind alle diejenigen zugegen, die dafür sorgen, daß kein Unkraut sein Wachstum beeinträchtigt, und daß er auf beste begossen und von morschem Holz befreit werde.
Der Sommer der Deutschen Kunst ist eine künstlerische Leistung, eine kunstpolitische — um einmal dieses Wort hier zu verwenden — Tat, die selbst den ewig Gestrigen zeigen wird, was Geistes Kind das Dritte Reich der Deutschen ist. Es wird in der Welt nicht vieles geben, was an die Seite derjenigen Darbietungen zu stellen ist, die heuer bei uns aneinandergereiht werden, wie kostbare Perlen an eine Kette.

Großzügige Stiftung

Münchens Grundstock für die bildende Kunst
München, 7. Juli. Oberbürgermeister Fischer gab in der Sitzung der Ratsherren bekannt, daß die Hauptstadt der Bewegung zur Erfüllung der großen Aufgaben, die ihr als Stadt der deutschen Kunst gestellt sind, einen Grundstock zur Pflege der bildenden Künste in Höhe von einer Million Reichsmark errichtet. Die Verfügung über diesen Grundstock hat sich Oberbürgermeister Fischer selbst vorbehalten. Er wird sich hierbei der Beratung durch ein Kuratorium bedienen. Weiter wurde bekannt gegeben, daß die Stadtverwaltung der Hauptstadt der Bewegung aus Anlaß des Tages der Deutschen Kunst einen Betrag von 15 000 Reichsmark zur Verfügung stellt, aus denen an anerkannte Künstler die nicht mehr erwerblich sind, Spenden geoben werden sollen.

Alt-Nürnberg in Flammen

Beleuchtungsprobe für die Reichsparteitags- Illumination
Eigenbericht der NS-Presse
Nürnberg, 7. Juli. Zur Vorbereitung der großartigen Reichsparteitags-Illumination wurde jetzt in Nürnberg gegenüber dem

„Deutschen Hof“, unterhalb des Germanischen Museums, eine besonders eindrucksvolle Beleuchtung der alten, mächtigen Stadtmauer ausprobiert. Mit Schellack-, Feuer- und Fackelträgern wurden Wirkungen erzielt, wie sie wahrscheinlich nur durch die physikalischen Licht-Effekte über dem Turmdach überboten werden können. Dieses „Alt-Nürnberg in Flammen“ wird für die Reichsparteitagsnähe ein unvergeßliches Erlebnis werden. Bereits wenige Tage nach der offiziellen Auftragserteilung durch Dr. Ley hat sich die Organisationsleitung im Verein mit den verantwortlichen Männern der Stadt Nürnberg bemüht, etwas Außerordentliches für das historische Altstadtbild Nürnbergs zu erproben. Schon im vorigen Jahr war ja versucht worden durch Beleuchtungs-Effekte aller Art den Eindruck der Kulisse der Meisteringer schlechthin den sich durch Nürnberg ergießenden Hunderttausenden zu vermitteln. Viel schöner als früher werden aber in diesem Jahr die alten Stadtmauern aufstrahlen.

Besucht die deutsche Ostmark!

Kein Mangel an Unterkünften
Ferienpreise schon von 3,50 RM an
Berlin, 7. Juli. Der Präsident des Reichsausschusses für Fremdenverkehr teilt mit: Niemand soll sich von einer Reise nach der deutschen Ostmark abhalten lassen, weil er glaubt, daß Oesterreich überfüllt und die Preise etwa nicht tragbar seien, wie ungedrübete Gerüchte glauben mochten. Oesterreich bietet auch in der Hauptferienzeit genügend Platz und reiche Auswahl an Erholungsstätten, die Preise der Hotels und Pensionen sind von der Seilungswährung auf Reichsmark umgestellt und mit den Vorschriften des Preiskommissars und den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs in Einklang gebracht. In allen Reisegebieten stehen Unterkünfte zur Verfügung, die zu Preisen zwischen 3,50 und 8 RM volle Tagespension bieten und noch den Grundfähen altbewährter österreichischer Gastfreundschaft alle Ansprüche befriedigen können. Die Dienststellen der staatlichen Verwaltung und der Partei wachen mit besonderer Aufmerksamkeit darüber, daß die Gäste mit größtem Entgegenkommen behandelt und in jeder Beziehung zufriedengestellt werden. Die Fahrpreise ermäßigungen der Deutschen Reichsbahn, insbesondere die Kleinstfahrten, sind auf das Land Oesterreich ausgedehnt und bieten gerade bei großen Entfernungen die Möglichkeit weitgehender Verbilligung.
Der Reiseverkehr zwischen dem Reich und dem Lande Oesterreich ist dazu berufen, die Bande der Volksgemeinschaft im großen Deutschland enger zu knüpfen, ein breiter Strom persönlicher Beziehungen, der durch die Grenzöffnung bis zum 13. März 1938 gehemmt war, soll alle Stämme mit den Volksgenossen der heimgekehrten Ostmark verbinden.

Oesterreich-Werken sehr gefragt

Sammlerverandstelle jetzt auch in Wien
Eigenbericht der NS-Presse
Wien, 7. Juli. Bei einem hiesigen Postamt ist jetzt, ähnlich wie in Berlin, eine eigene Verandstelle für Sammlermarken eingerichtet worden, die deutsche und zur Zeit noch gültige frühere österreichische Marken an Liebhaber abgibt. Die österreichischen Marken sind übrigens seit dem Aufbruch besonders gefahnte Sammelobjekte geworden, da Oesterreich nunmehr ein abgeschlossenes Markenland darstellt. Da große Posten alter Marken vorrätig sind, so können die Wünsche der Markenfanter noch mit-Beachtigkeit bedient werden.

Politische Randglobe

Immer noch Überfallpsychose

Das Stichwort von der Bedrohung Vichy-Stein durch Deutschland hat auch anderswo willige Aufnahme gefunden. Die „Kölnische Rundschau“ berichtet in einer Notiz unter der Überschrift „Was geht in Vichy vor?“ von angeblichen bereits getroffenen schweizerischen „Sicherheitsmaßnahmen“ für den Fall, daß Deutschland in das Fürstentum „überfallartig“ eindringen werde. — Dieses Beispiel zeigt, daß keine Tendenzricht zu dumm ist, um von gewissen Blättern in Frankreich und in der Schweiz geglaubt zu werden, falls damit Deutschland getroffen werden kann. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß Deutschland weder ein wirtschaftliches noch ein militärisches Interesse hat, Vichy-Stein irgendwie „anzugreifen“. Deutschland fühlt sich außerdem durch Vichy-Stein nicht in seiner Sicherheit bedroht. Die um das Wohlwollen Vichy-Steins besorgten Güter des Weltfriedens müssen sich also schon glaubwürdiger Themen für angebliche deutsche Anarchispläne aussuchen. Angesichts unserer großen Zahl von kontinentalen Nachbarn dürfte es nicht schwer fallen, nimmere sich der Frage zu widmen, inwiefern Dänemark, Belgien, Polen, Ungarn, Schweden usw. „bedroht“ sind und wann voraussichtlich Deutschland „überfallartig“ in diese Länder mit Tanks und Bombengeschwadern einbrechen wird.



Kavallerie-Musik bei den deutschen Wehrmachtmeisterschaften. Während der deutschen Wehrmachtmeisterschaften in Düsseldorf finden auch Vorführungen der Wehrmacht statt, an denen die Kavallerie ebenfalls teilnimmt. Im Hintergrund die Brücken und Türme von Düsseldorf. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Advertisement for 'Tilsiter Käse' (Tilsiter Cheese) and 'Hühnerauge' (Cataract) treatment. The text includes 'Tilsiter Käse', 'eingetroffen', 'Hühnerauge beseitigt!', and 'W. Letzner, Nagold'.

Kleines Wallertal wird schwäbisch
Falsche Grenzziehung wird berichtigt

Kuggsburg, 7. Juli. Das kleine Wallertal mit seinen Hauptorten Kieglern, Dirfegg und Mittelberg, einer der beliebtesten Fremdenverkehrsplätze der Alpen und ein besonders bevorzugtes Winter- und Sommergebiet, ist jetzt vom Gau Tirol abgetrennt und dem Gau Schwaben angegliedert worden. Eine der nächsten Maßnahmen zur weiteren Erschließung dieses Gebietes wird die Verlängerung der durch das Tal führenden Straße über den Hochalppass als Verbindung nach Vorarlberg sein.

14 wilde Männer tanzen in Oberstdorf
Nach 5 Jahren wieder „Wilde-Männle-Tanz“

Oberstdorf, 7. Juli. Am 10. und 21. Juli sowie am 14. und 28. August wird nach fünfjähriger Pause wieder einmal der „Wilde-Männle-Tanz“ aufgeführt, der der älteste deutsche Kulturspiel sein dürfte. Er umfaßt 17 verschiedene, in sich geschlossene Tanzbilder und wird ausschließlich von 14 Männern getanzt, die besonders kräftig, gewandt und rhythmisch begabt sein müssen. Schauplatz ist eine mit Tannen rings umgebene Bühne. Der Tanz der feulenbewehrten „Wilden Männer“, die übrigens noch als Schildhalter in einzelnen, sehr alten deutschen Wappen vorkommen, dürfte eine letzte Erinnerung an einen Kult sein, der in grauer Vorzeit geübt wurde, als Symbol der Verehrung, die man der ewigen Jungkraft der Erde und des Menschengeschlechts entgegenbrachte.

Juden schmuggeln sich nach England

London, 7. Juli. Scotland Yard und die britischen Einwanderungsbehörden untersuchen gegenwärtig mehrere Fälle von illegaler Einwanderung nach England. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß jüdische Juden das Land mit kleinen Booten an der Südküste erreicht haben. Einige sollen sogar mit Flugzeugen angekommen sein, die aber nicht auf den üblichen Flugplätzen landeten. Es wird angenommen, daß die Zahl der auf solche Weise nach England geschmuggelten Ausländer, vor allem Juden, ziemlich hoch ist. Der „Menschenschmuggel“ blüht offenbar vor allem an der Südküste bei Brighton und Hove und an der Themsemündung. Die Polizei ist daher angewiesen worden, ihr besonderes Augenmerk auf Dampfer zu lenken, die ohne Kössen die Themsemündung aufwärts fahren und verdächtige Personen mit kleinen Auswanderern abends an Land setzen lassen.

Die Spitzelmethoden der GPU

Das Schicksal der Sängerin Mafakowa
Warschau, 7. Juli. „Gyrfch Dorant“ berichtet über den Selbstmord, den der frühere Sowjetbotschafter in Warschau, Dawljan, im Lubjanska-Gefängnis in Moskau begangen hat. Seine Gattin, die berühmte russische Sängerin Mafakowa, sei nach Sibirien verbannt worden. Das gleiche Los müsse der Nachfolger Dawljans in Warschau, der Geschäftsträger der Sowjetunion, Winogradow, teilen, der zu einer Verurteilung von 15 Jahren nach Sibirien verurteilt wurde. Dawljan hat seine Gattin, die russische Sängerin Mafakowa, vor drei Jahren in Warschau kennengelernt, als sie damals als „größte Sängerin der Sowjetunion“ in der Warschauer Oper auftrat. Neben ihrem künstlerischen Ruf hat die Mafakowa, die in den Diensten der GPU stand, in Warschau auch die bolschewistische Gefühlsregung der Mitglieder der Sowjetbotschaft zu kontrollieren gehabt. Bei dieser Gelegenheit habe sie Dawljan kennengelernt, der die Mafakowa dann in Warschau heiratete. Diese Heirat habe ihr zum Verderben gereicht, denn Dawljan sei seit langem verdächtig gewesen, da er aus seiner Studienzeit noch viele Freunde innerhalb der trozkistischen Opposition besaß.

Der Bär jagdbares Tier

Berlin, 7. Juli. Durch eine Verordnung auf Grund des Reichsjagdgesetzes wird der Bär als jagdbares Tier erklärt. Der Bär ist in der deutschen Jagdgesetzgebung bisher nicht berücksichtigt. Da man ihn in Deutschland nicht kennt, das hat sich nach der Wiederangliederung Österreichs geändert. An der österreichisch-italienischen Grenze sind einige Bären aufgetaucht, und es können dort auch in Zukunft Bären herüberwechseln. Um zu verhindern, daß diese Bären gewildert werden, daß man mit Waffengewalt und anderen Instrumenten auszieht, um sie totzuschlagen, ist die Verordnung erlassen worden. Sie soll die ordnungsmäßige Erlegung sicherstellen.

Großsteinröderdorf entdeckt

Berlin, 7. Juli. Das Amt für Vorgeschichte der NSDAP hat am Dümmersee und in den angrenzenden Gebieten an der ostpreussisch-hannoverschen Grenze Probegrabungen vorgenommen, die zu außerordentlich interessanten Ergebnissen führten. Die Vermutung, daß es sich um das erste langgestreckte und gut erhaltene Dorf des Großsteinröderdorfes, der ältesten bäuerlichen Dorfart der Germanen auf deutschem Boden, handelt, wurde durch das Grabungsergebnis in vollem Umfang bestätigt. Seegrund und Moorland sind mit Steinzeitfunden bedeckt, deren Alter rund

3000 Jahre beträgt. Da gut erhaltene Siedlungsdreife aus der Steinzeitzeit unbekannt sind, beschäftigt der Ausgrabungsleiter, das ganze zur Siedlung gehörige Gebiet durchzugraden. Hierbei wird eine neue Grabungsmethode zur Anwendung kommen, da weite Strecken des Seegrundes systematisch erschloffen werden müssen. Der erste Grabungsabschnitt wird noch in diesem Sommer in Angriff genommen.

Goldlager auf dem Judentriedhof

Raffiniertes Betrugsversuch aufgedeckt

Eigenbericht der NS-Pressen
rk. Glogau, 7. Juli. Mit welchen Mitteln Juden vorgehen, um Verordnungen entgegenzuhandeln zu können, beweist ein Vorfall, der jetzt hier aufgedeckt worden ist. Eine Jüdin hatte, um die Verordnung über die Anmeldung der Vermögen von Juden zu umgehen, einen großen Bestand an Goldstücken auf dem Judentriedhof sehr geschickt und raffiniert hinter einem Grabstein versteckt. Bei den amtlichen Untersuchungen gelang es, dieses Versteck ausfindig zu machen. Trotz ihres nicht unerheblichen Vermögens hatte die Jüdin außerdem sich noch laufend Kleinkreditunterstützung von den Behörden holen lassen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Der Führer ehrt Hundertjährigen
Der Führer und Reichsführer hat dem Kavalerieregiment Ferdinand Braun in Breslau aus Anlaß seines 100. Geburtstages ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugehen lassen.

Freizeitbühne aus Gemeinschaftsarbeit
Auf Anregung der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude“ wird in Vadersborn durch freiwillige Gemeinschaftsarbeit nach modernem Gesichtspunkte eine Freizeitbühne, die 1800 Plätze umfassen wird.

Berhängnisvoller Schlangendiß
In Revers (Frankreich) steckte ein Mann seinen Arm in einen ausgehöhlten Baum; er wurde von einer Schlange gebissen und starb bereits nach zwei Stunden.

Im Hilfswerk „Mutter und Kind“ sorgt die NSD. in den Kindertagesstätten für frohes Spiel, gesunde Erziehung und planvolle Ernährung von 133 397 Kindern im Monat.



Bessere Postverbindung nach Kottweil, Schwemningen und Tuttlingen

Eigenbericht der NS-Pressen
Stuttgart, 7. Juli. Schon seit vielen Jahren ähnte die Früh-Postverbindung Stuttgart - Kottweil - Tuttlingen zu den sogenannten „Schmerzkindern“ der Reichspost, nicht etwa, daß die Zulassung der Postwagen im Postkutschtempo erfolgte - nein, die Post und die Bahn haben sich dem gesteigerten Verkehrstempo mit erhellender Schnelligkeit angepaßt. Heute gilt es vielmehr, die Hauptstadien des Wirtschaftsverkehrs, das ist die Reichspost und Reichsbahn, durch eine rasche Zulassung und Zustellung der Postwagen noch stärker den Verkehrsbedürfnissen und -bedürfnissen anzupassen. Wenige Stunden rascher Postverbindung bedeuten für die Geschäftswelt Gewinn und bestmögliche Dispositionsmöglichkeit. Diese Erwägungen waren für die Reichspostdirektion Stuttgart maßgebend für die Durchführung einer rascheren Postverbindung mit obere Redar-

tal, die seit wenigen Tagen mit Hilfe eines Kraftpostautos geschlossen wurde. Dieses Kraftpostauto, das nur Post und keine Personen befördert, verkehrt seit 6. Juli nach folgendem Fahrplan: Stuttgart ab 2.30 Uhr, Gorb an 4.10, Sulz an 4.28, Oberndorf an 4.55, Kottweil an 5.30 Uhr. Der Anfahrtszug nach Schwemningen verkehrt: Kottweil ab 5.41, Schwemningen an 6.17; nach Tuttlingen: Kottweil ab 5.52, Tuttlingen an 6.30 Uhr. Der Kraftpostwagen, ein ganz modernes Fahrzeug, in dem die Postwagen während der Fahrt fortgesetzt werden und der entprechende Arbeitsräume eingerichtet hat, ist 13 1/2 Meter lang und überquert damit die gewöhnlichen Reichspostautobusse erheblich. Leider sind die Straßenverhältnisse im oberen Neckartal und zwar vor allem durch die engen Kurven, derzeit schwierig, daß die Reichspost den großen Kraftwagen nur bis Gorb fährt und von Gorb ab einen kleineren Wagen zur Weiterführung der Post benützt. Wir sind überzeugt, daß die Geschäftswelt des oberen Neckartales und des südlichen Württembergens begrüßt, denn dadurch ist es möglich, daß die gesamte Post, die von abends 21 Uhr bis 2 Uhr mit den Schnellzügen aus Richtung Frankfurt, Nürnberg und München einläuft, diesem Kraftpostwagen zugeführt werden kann. Diese Post gelangt nunmehr schon um 6 und 7 Uhr früh zur Zustellung an den Bestimmungsort und nicht erst um 9 und 10 Uhr wie bisher.

Volkszählung am 17. Mai 1939

In der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes wird das im Reichswirtschaftsministerium und Reichsministerium des Innern ausgearbeitete Gesetz zur Vornahme und Ergänzung des Gesetzes über die Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung vom 4. Oktober 1937 veröffentlicht werden. Die Volks-, Berufs- und Betriebszählung war durch Gesetz vom 4. Oktober 1937 für das Jahr 1938 angeordnet worden und sollte am 17. Mai stattfinden. Die Ausdehnung der Zählung auf das Land Österreich hat eine Verschiebung der Zählung notwendig gemacht. Diese Verschiebung wird durch das neue Gesetz bestimmt, in welchem als Zählungstag der 17. Mai 1939 festgelegt wird.

58 Tote, über 1200 Verletzte

Die Straßenverkehrsunfälle im 1. Vierteljahr
Am 1. Vierteljahr 1938 hatte Württemberg insgesamt 2142 Straßenverkehrsunfälle zu verzeichnen; davon entfielen allein 532 auf Stuttgart und 441 auf die übrigen zehn Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern. Die Zahl der Unfälle ist im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1937 um annähernd ein Drittel niedriger. Dieser Rückgang läßt sich hauptsächlich daraus erklären, daß in den Wintermonaten der Straßenverkehr einer stärkeren Einschränkung unterliegt als in den für den Verkehr günstigeren Jahreszeiten. Gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres hat im Berichtsvierteljahr die Anzahl der Unfälle um 47 abgenommen; dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Verkehrsdichte durch Erhöhung des Fahrzeugbestandes inzwischen eine Verstärkung erfahren hat. Von den Verkehrsunfällen wurden die meisten, nämlich 1578 oder 73,8 v. H., innerhalb geschlossener Ortschaften durch Zusammenstoße von Kraftwagen hervorgerufen. Außerhalb geschlossener Ortschaften trugen sich 572 oder 26,7 v. H. der Unfälle zu. Insgesamt sind im Berichtsvierteljahr bei 46 v. H. aller Unfälle Verletzte getötet oder verletzt worden. Die Zahl der Getöteten betrug 58 und die der Verletzten 1200 Verletzte. Zum überwiegenden Teil trifft die Schuld an den Unfällen die Kraftfahrzeuge, und zwar in nahezu zwei Dritteln aller Fälle.



Gesetzter Küppers siegte im 100-Meter-Rückenschwimmen
Beim Kampf um den Wehrmachtstitel in Düsseldorf wurde am Mittwoch das 100-Meter-Rückenschwimmen entschieden, das von dem Gesetzten Küppers, einem Bruder des früheren deutschen Rekordmannes, in 1:18,1 gewonnen wurde. (Schell-Bilderdienst-Bl.)

Reichssender Stuttgart

Table with program schedule for Reichssender Stuttgart, listing dates (Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch) and times (6.00, 8.00, 12.00, 18.00) with corresponding program titles like 'Hörbuch', 'Nachrichten', 'Musik', etc.



Einziges Modell der Radiobühne: Der den Radiobühne und das in der Reichspost... (Caption text is partially obscured and difficult to read)



Einziges Modell der Radiobühne: Der den Radiobühne und das in der Reichspost... (Caption text is partially obscured and difficult to read)

Tagen mit Hilfe eines geschaffenen wurde. Dieses und keine Personen 2. Juli nach folgendem 2.30 Uhr, doch an 4.10, dort an 4.55. Rothweil 4.41, Schweningen an Rothweil ab 5.32. Tuller Kraftfahrpostwagen, ein Tag, in dem die Postschiffen eingereicht hat, ist 19/2, damit die gewöhnlichen eblisch. Leider sind die oberen Redaral und die eben Kurven, besetzt Haupt den großen Kraft und von Bord ab einen Weiterführung der Post besagt, das die Geschwindigkeit und des höchsten württembergische neue Postverordnungen durch ist es möglich, die von abends 21 Uhr bis 11 Uhr aus Richtung Frankfurt kann. Diese Post gen. 6 und 7 Uhr fest zur 19.30 und nicht erst 19.45.

Vorsicht vor der Tollkirsche!
In unseren Wäldern reißt allmählich die Tollkirsche die schon manchen Rinde zum Verhängnis geworden ist, heran. In jedem Jahr kommen während der Sommermonate Ergänzungen durch Tollkirschen vor und es ist deshalb Pflicht der Eltern und Erzieher, die Kinder auf diese Gefahr hinzuweisen.
Die giftigen schwarzen Beeren, die an niedrigen Strauchern wachsen, sind schon wie Kirchen anzusehen und laden verführerisch zum Nischen ein. Wurzel, Stengel, Blätter und Blüten, wie auch die Frucht selbst enthalten ein äußerst giftiges Alkaloid, das Atropin. Die Tollkirschen bringen, wenn sie gegessen werden — wie der Name „Tollkirsche“ schon unmissverständlich andeutet — von Tieren. Das Schicksal wird geführt, der Kranke erblinde. Sondersbare Gehörstärkungen treten auf und die Sprache wird schwer und fallend. Die Gesichtsmuskeln zucken und der Atem geht schwer. Nach Herzbeschwerden und Schwindeln führt das giftige Gift den Tod herbei. In der Medizin werden ganz kleine Mengen von Tollkirschengift zu Heilmitteln zwecken verwendet.

Die rassenmäßige Zusammenlegung der Schafe in Württemberg weist eine große Einheitlichkeit auf: 93,9 v. H. aller Schafe sind Württemberg (deutsche veredelte Landschafe), nur 0,8 v. H. sind Merino. Technisch einheitlich ist die Verbreitung nur noch in Bayern und Baden.
Bei den Ziegen werden zwei große Gruppen unterschieden: die weiße deutsche Goelziege und die unte deutsche Goelziege (verharden). Von den 1,5 Millionen Ziegen im Deutschen Reich gehören etwa rund 1,6 Millionen — knapp zwei Drittel — zu den weißen deutschen Goelziegen, rund 350 000 — ein starkes Fünftel — sind dunkle deutsche Goelziegen. Sonstige Ziegen ohne besondere Rassenmerkmale einschließlich der Thüringer-Wald-Ziegen sind es nicht ganz 340 000 — 13,6 v. H. Der Bestand in Württemberg an Ziegen ist mit rund 1 500 000 macht vom Reichsbestand knapp 13 v. H. aus. Von den in Deutschland vorkommenden Ziegen eine rassen nehmen die weißen Kulturarten den weitaus größten Umfang ein. So weist das deutsche veredelte Landschaf einen Bestand auf von mehr als 16 Millionen Tieren und verlagert damit über einen Anteil von 71,6 v. H. das deutsche weiße Goelshafens gibt annähernd 4,5 Millionen mit einem Anteil von 19,5 v. H. Die zweitgrößte Gruppe ist die Rasse des schwäbisch-schwarzen Schafes mit insgesamt 315 000 Tieren — 1,4 v. H. Die Anteile der einzelnen Rassen am Gesamtbestand in Württemberg unterscheiden sich erheblich von den Anteilen im Reich. In Württemberg ist das deutsche veredelte Landschaf nur mit 38,3 v. H. vertreten, höher ist dagegen der Bombardierhahn beim schwäbisch-galischen Schlag, nämlich 39,2 v. H.

ei noch nicht dagewesen. Die schöne Bankiersfrau sah sich rasch und stellte sich dem Bericht. Es stellte sich heraus, daß keine von beiden die Dichterin war, für die sie sich ausgab, sondern beide hatten die Gedichte von einem noch unbekanntem und in jämmerlichen Verhältnissen lebenden jungen Dichter erworben. Dieser mußte geschickt den Ehrgeiz der Württemberg Damen aus und verkaufte seine Produkte, wenn es nicht anders ging, auch zweimal. Er dürfte der einzige sein, der von diesem Skandal profitierte, denn nun ist sein Name auf einmal in aller Munde.
Bilkeruf auf Im Museum der Bank von der Banknote England in London sind nicht nur alle Geldscheine ausgefüllt, die im ganzen Empire je zur Ausgabe gelangten, sondern auch zahlreiche merkwürdige Banknoten die durch den Zufall mit irgendeinem Menschenfisch verknüpft wurden. Auf eine fünf Pfundnote zum Beispiel hatte ein englischer Matrose, der im März 1852 von afrikanischen Eingeborenen geraubt worden war, in wirtigen Schriftzeichen einen Bilkeruf geschrieben. Ein halbes Jahr später wurde der Mann aus der Gefangenschaft befreit, nachdem ein britischer Kapitän die Banknote von arabischen Händlern erhalten und die Schrift entziffert hatte. Eine andere Banknote trug eine glückliche Ehe, denn ein junger Mann aus Birmingham, der ein richtiges Beiratamtlerat darauf gefolgt hatte, fand drei Jahre später auf diesem Wege seine Frau. Natürlich sind in dem Museum auch Scheine gesammelt worden, auf denen der Druckfehlerbeleg sein laufiges Spiel trieb, und die Besucher haben häufig viel zu lachen und zu lachen.
Oh, welche Würde! Es gibt der Würden nie so viele, als daß man nicht noch etliche hinzubekommen könnte. Ein Erzbischof ist für viele Menschen ganz sicherlich der Inbegriff der Würde. Man kann ihn sich deshalb nicht gut mit einem indianischen Federbusch und einem Tomahawk vorstellen. Dennoch gibt es jetzt dergleichen. Der Prager Erzbischof, Kardinal Kaspar, ist zum Ehrenhäuptling der Sioux ernannt worden und hat als solcher den stolzen Namen „Mutiger Adler“ bekommen. Die tschecho-slowakische Gesandtschaft in Amerika schmückt gerade eine Doppelpfote, in dem die Zeichen der neuen Würde nach Prag überlandt werden. Wie kam der würdige Herr zu dieser neuen Würde? Als er im Jahre 1926 eine tschecho-slowakische Abordnung zum Europäischen Kongress nach Chicago führte, schickte er bei dieser Gelegenheit auch die Sioux in Lakota! Der Abdecker hat sich so sehr, der Indianerkampf hat dem guten Kardinal Kaspar diese Freundschaft nicht

vergehen. Die Frage, die uns bei der Geschichte bewegt, ist die: Wann wird der Kardinal einen Anlauf haben, sich in einer Kammanhlung von Dankbarkeit in den Hauptlingsbüchern zu zeigen.



15108 Nachmittagskleid aus weichen Macrametopp...
J. 5070
J. 5108
Modelle: Gullan Ogan, Berlin. Wilhelmina Ogan, Leipzig

am 17. Mai 1939
nummer des Reichsgesetzblattes Reichswirtschaftsministeriums des Innern zur Änderung und Ergänzung der Durchführungsverordnungen zum Gesetz vom 4. Oktober 1937 über die Volks- und Berufsämter durch Gesetz vom 17. Mai 1939 angeordnet. Die Zahl der Anträge auf die Führung auf das eine Verzeichnis der Berufsämter. Diese Verzeichnisse sind am 17. Mai 1939 im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden.

Eimpurger Vieh im Abnehmen
Die Verbreitung der einzelnen Viehrassen in Württemberg
Eine in den Mitteilungen des Statistischen Landesamtes enthaltene Zusammenstellung nach einer Ende Januar 1936 vom Reichswirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft durchgeführten Erhebung gibt interessante Aufschlüsse über die Verbreitung der einzelnen Viehrassen in Württemberg. Danach waren bei den Rindern 98,5 v. H. Höhenvieh und 1,5 v. H. Niederungsvieh. Von den 98,5 v. H. des Höhenviehs entfallen wiederum 89,9 v. H. auf das Höhenfleisch, 14,7 v. H. auf das Graubraune Höhenvieh, 1,5 v. H. auf die einfarbigen gelben Höhenschläge (Eimpurger und ähnliche) und 1,2 v. H. auf Randvieh ohne bestimmtes Gessage, aber im Typ der Höhenrinder. Im Reich beträgt der Anteil des Höhenviehs 94,4 v. H., der Anteil des Niederungsviehs 5,6 v. H. des Gesamtbestandes. Der Rest (1,5 v. H.) entfällt auf das Shorthornvieh. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß in Württemberg das Braunvieh im Jüngeren begriffen ist, während das Eimpurger Vieh den zahlenmäßigen Höhepunkt erreicht.
Im Reich sowohl wie in Württemberg war der Schafbestand in früheren Jahrzehnten bedeutend höher als heute. So wurden 4, 8. im Reich 1873 noch rund 25 Millionen Schafe gezählt, in Württemberg 1889 rund 700 000 Schafe, 1935 waren es im Reich nur noch rund 4 Millionen, in Württemberg nicht einmal mehr 200 000 Stück.

Was es nicht alles gibt
Das „Vagiat“ Die Frau eines Bankiers, eine gelehrte Schönheit, trat färglich mit einem Bündchen selbstverfaßter Gedichte an die Öffentlichkeit. Die Gesellschaft war höchlichst erblaut darüber, daß eine ihrer bekanntesten Damen neben ihren anderen Reizen und dem Geld ihres Mannes noch so viel Geist aufwies und überhöhtere die Dichterin mit Komplimenten, die sie lächelnd und selbstbewußt entgegennahm. Wie eine Bombe schlug da die Nachricht ein, daß diese Bankiersgattin wegen Vagiat's angeklagt worden sei. Und zwar rümpfte sich ein anderes Mitglied der Württembergischen Gesellschaft, einfalls eine bekannte und schone Dame, die eigentliche Urheberin dieser Gedichte zu sein. Ihr Anwalt verlangte im Namen seiner Klientin die Zurückziehung der gesamten Auflage des Gedichtbändchens und Schadenersatz für die moralische Schädigung. Die Bankiersgattin habe die Unverfrorenheit bejessen und die Gedichte Wort für Wort abgeschrieben, um sie als ihr eigenes Produkt auszugeben. Ein solcher Fall von Vagiat

Der Stappenhase
„Herr Major... Es ist eine Kompanie meines Regiments, die heute hierherkommt, und... und da...“
„So, nun war es heraus! Aber wie nun weiter? Berfligt schwer war das doch!“
... und da...“ stotterte er.
Beifällig unterbrach ihn der Major:
... und da haben Sie wohl Sehnsucht nach Ihren alten Kameraden?... Wächten zurück zur Truppe?... Kann ich verstehen!“
Er zündete sich eine Zigarette an.
Hafensbein demährte sich krampfhaft, Haltung zu bewahren. Der Boden wollte ihm unter den Füßen. Er schluckte und schnappte nach Luft:
„Herr Major, ich... ich wollte...“
„Ja, mein Herr, wenn Sie durchaus wollen... dann kann ich Sie nicht halten! Ist ja sehr schön von Ihnen, aber... ja, aber wo bekomme ich für Sie einen Ersatzmann her?“
Hafensbein glaubte nicht recht zu hören. Eben noch sah er alle Helle wegschwimmen, und nun diese plötzliche Wendung! Er brachte sein Wort hervor, sondern rief nur freudig seine Knochen zusammen. Die Sphärenmusik klang es in seinen Ohren:
„Ich brauche Sie hier! Sie sind mir unentbehrlich!“
„Jawoll, Herr Major! Unentbehrlich!“ sagte er und mußte sich... umnehmen, seine Freude und Erleichterung nicht zu verraten.
„Also Sie überlegen sich die Sache noch einmal!“
Mit einem Wink entließ der Major Ferdinand.
„Jawoll, Herr Major!“
Hafensbein machte kehrt und ging mit elastischen Schritten zur Tür, wo er noch einmal die Haken zusammenknallte, ehe er verschwand.
Die Welt hatte für Hafensbein ein anderes Gesicht bekommen, als er jetzt über den Marktplatz zur Ortskommandantur zurückkehrte. Freundlich grüßte er nach allen Seiten. Eine kleine Kognake von Wädell, die ihm zwischen die Beine rannte, klopfte er großmütig auf

die Wangen. Luftig pfeifend sprang er die Stufen der Treppe zur Schreibstube hoch.
Jetzt wurde erst mal ausgiebig gefräßt. Aber das muß zu seinem Besten gesagt werden, er war feiner, der nicht teilen konnte. Wenn er etwas hatte, gab er gern ab. Stillest nicht immer ganz selbstlos, wie im Fall Marie. Doch Hand aufs Herz, wer ist so ganz selbstlos? Und beim Anblick einer prallen Brust oder eines dunkelenden Augens vergessend die meisten Menschen die Gebote der Nächstenliebe und denken nur: selber essen macht fett!
Das dachte Hafensbein nicht, als er sich seinen Kaffee ausgoß und aus dem Schrank einen großen Karton mit Pfeffsalzen hervorholte. Im Gegenteil, er überlegte, was von den guten Dingen er wohl in einem kleineren Karton für Marie und ihre Tante zurechtspaden könnte.
Eine gute halbe Stunde später ließ er mit diesem kleineren Karton unterm Arm trällernd über den Hof, rannte am Eingang des anderen Hauses gegen Antje, die er freundschaftlich in die Wangen kniff, und sprang die Treppe hinauf zu der Wohnung von Marie.
Oben blieb er, einen Moment laufend, vor der Wohnzimmertür stehen, deren Glasfüllung von innen durch eine Gardine verkleidet war. Dann klopfte er.
„Herein!“ schallte es von innen.
Es war die Stimme von Maries Tante.
Sie sah an einem der Fenster, die zum Marktplatz hinausgingen.
Eine Frau, Ende der Vierzig, mit grauem Haar und Falten stillen Kummers um den Mund. Die Sorgen des Krieges zehrten an ihr, die Ungewißheit um ihre Söhne, die Angst, daß ihr eines Tages die Schrecken des Kampfes Heim und Heimat zerdröcken könnten.
Das Zimmer, dessen alte gediegene Möbel von Wohlhabenheit zeugten, die hier früher geherricht, machte einen sauberen, netten Eindruck. Ein großer eiserner Ofen verbreitete eine beglückende Wärme. Schnurrend hatte sich Pieter, der Kater, bei ihm niedergelassen. Die Tante sah von ihrem Strumpf auf, den sie stoffte. Hafensbein steckte den Kopf durch die Spalte der halbgeöffneten Tür:
„Verzeihung, störe ich?“
Die Tante legte Strumpf, Stoppstein und Wolle auf das Fensterbrett.

„Ach, Herr Ferdinand! Rein! Kommen Sie nur herein!“
Sie erhob sich aus ihrem Beinstuhl und rief zur Tür des antliegenden Schlafzimmers hin:
„Marie! Marie!“
„Ja! — Tante?“ antwortete Maries Stimme von nebenan.
Hafensbein stellte sein Paket auf den Tisch und legte einnehmend mit der fröhlichen Miene eines gütigen Spenders:
„Ich habe mir erlaubt! Eine Kleinigkeit nur, aber...“
„Herr Ferdinand, das sollen Sie doch nicht! Das können wir von Ihnen nicht immer annehmen!“ sträubte sich die Tante.
Aber schon öffnete sie den Karton und schaute hinein.
„Ich bitte Sie! Nicht der Rede wert! Mir allem verdirbt es nur!“ tat Hafensbein bescheiden, und sah auf Marie, die jetzt ins Zimmer kam.
Die Tante hielt ihr eine Tüte entgegen.
„Sieh mal, Meise, den feinen Kaffee!... Erster Bohnenkaffee!“
Sie legte die Tüte zurück und sah in eine andere:
... und Zucker!... und Mehl!... und die feine Zerbelatour!“
Mit beiden Händen drückte sie Hafensbein die Hand:
„Tausend Dank, Herr Ferdinand! Tausend Dank!“
Wie beschämt, wehrte Hafensbein ab.
„Aber... aber! Nichts zu danken!“
Auch Marie trat zu ihm und reichte ihm die Hand.
„Schönen Dank auch, Ferdinand! Das ist wirklich nett von dir!“
Hafensbein hielt ihre Hand fest.
„Bin ich nicht immer nett...?“
Er sah sie an. Sie senkte den Blick und entzog ihm die Hand.
„Da werde ich uns gleich mal eine Tasse guten Kaffee kochen!“ sagte die Tante und nahm den Karton vom Tisch auf. „Sie trinken doch mit, Herr Ferdinand?“
„Gerne!“ nahm Hafensbein die Einladung an.
Mit dem Karton unter dem Arm verließ die Tante das Zimmer. Dabei zog sie noch einmal die Kaffeetüte heraus und hielt sie sich an die Nase, genießend daran schnuppernd. Pieter, der Kater, folgte ihr.
Ferdinand und Marie waren allein. Er ging einen Schritt auf sie zu, sie wich zurück.
(Fortsetzung folgt.)

in 10 Minuten
10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opeka unvermindert an. Millionen Hausfrauen wissen aus eigener Erfahrung, daß es nichts Besseres gibt.

Allen Hausfrauen kann Post wenn in 10 Minuten mit Opeka

10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opeka unvermindert an. Millionen Hausfrauen wissen aus eigener Erfahrung, daß es nichts Besseres gibt.

Preise herabgesetzt: Normalflasche 88 78
Doppelflasche 1.53 1.45

Heim und Familie

Die Deutsche Frau

Hauswirtschaft

Erfolg des Pflichtjahres für schulentlassene Mädchen

Das neue Pflichtjahr für schulentlassene Mädchen hat, obwohl es erst kurz vor Ostern, dem Schulentlassentag, eingeführt wurde und also die Vorbereitungszeit nur unzulänglich war, doch bereits einen schönen Anfangserfolg aufzuweisen. Nach den Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat ganz besonders die Hauswirtschaft eine beachtliche Entlastung erfahren.

Die alljährlich im April waren Hausgehilfinnen besonders stark gesucht. Die kleineren und mittleren Haushaltungen konnten vielfach mit Pflichtjahrmädchen versorgt werden. Bei manchen Arbeitsämtern kamen über 50 v. H. der Vermittlungen auf diese jugendlichen Kräfte. Es ist zu erwarten, daß die zunehmende Verlagerung kleinerer Haushalte mit Pflichtjahrmädchen allmählich durch Freistellung der erfahrenen Kräfte auch den größeren Haushaltungen zugute kommen wird. Am geringsten scheint die Entlastung durch das Pflichtjahr in Süddeutschland und im Rheinland zu sein, wo die Schulentlassenen von den Haushaltungen noch zu wenig aufgenommen werden. Auch in der Landwirtschaft konnten die Betriebe erst in einigen Bezirken Hilfskräfte aus dem Pflichtjahr erhalten, während in anderen festzustellen war, daß von den Pflichtjahrmädchen die Arbeit in der Hauswirtschaft der in der Landwirtschaft vorgezogen wurde.

Deutscher Käse dem ausländischen ebenbürtig

Es ist noch gar nicht lange her, daß sehr viele Verbraucher meinten, eine bessere Käseforte müsse unbedingt ausländischer Herkunft sein. In Deutschland dagegen konnten nur die billigen Sorten hergestellt werden. Diese Ansicht ist natürlich vollständig falsch. Deutschland hat auch auf diesem Gebiet ungeheure Arbeit geleistet und hat den vielteufeligen in der Kriegszeit vom Ausland erreichten Vorsprung längst wieder eingeholt. Wenn auch die Schweiz das Ursprungsland des Emmentaler, Frankreich das der Brie-Käse, Serbois und Camembert, Italien des Bel-Pasche und Gorgonzola ist, so hat es deutscher Arbeitswille, Fleiß und Fähigkeit nach jahrelangen, oft sehr teuren Versuchen fertiggebracht, diese Sorten im eigenen Lande in solcher Güte herzustellen, daß von einem merklichen Unterschied zwischen Originalware des Auslandes und der in Deutschland hergestellten Ware nicht mehr gesprochen werden kann.

Die Bedeutung der Käseerei in Deutschland geht daraus hervor, daß die Wirtschaftspolitik darauf gerichtet ist, der deutschen Käseerzeugung Abnahmehindernisse zu erschließen und die fremden Einfuhren der jeweiligen Marktlage anzupassen, denn es handelt sich bei Käse um ein Erzeugnis, mit dessen rentablem Absatz tausende Bauern auf Gedeih und Verderb verbunden sind. Die letzte Tatsache wird noch dadurch erläutert, daß zur Herstellung von einem Emmentaler-Käse rund 1000 Liter Milch notwendig werden, was einer täglichen Leistung von über 100 Kühen entspricht.

Polstermöbel nicht zu oft klopfen!

Aus Unkenntnis werden bei der Behandlung von Polstermöbeln noch viele Fehler gemacht. Die einen behandeln die Möbel nur mit dem Staubsauger, die anderen klopfen tüchtig drauflos, und die dritten vernachlässigen die Polstermöbel ganz und gar. Einrichtige Pflege aber verlängert hier wie überall das Leben dieser wichtigen Gebrauchsgegenstände.

Täglich werden die Polstermöbel abgeputzt, und einmal wöchentlich mag der Staub-

sauger in Aktion treten. Bei der gründlichen Reinigung aber nehmen wir den Klopfer zur Hand. Wir umhüllen ihn zur Schonung der Bezüge mit einem Tuch und bedecken die Möbelstücke selbst mit einem feuchten Leinentuch, damit sich der aufwirbelnde Staub darin fängt. Nach dem Klopfen der Oberseite des Möbelstücks tippen wir es feillich hoch und klopfen leicht gegen die Gurtenschwämmung. Danach kann man den nach unten fallenden Staub leicht mit Pinsel und Bürste vom Holzrahmen entfernen.

Schließlich reinigen wir die Bezüge. Gestonne mit erwärmter Seife, die in den Stoff eingetrichtert wird, eine Nacht darauf liegen bleibt und danach gut ausgebürstet wird. Bläsebezüge reiben wir mit einem feuchten, nicht sauernden Tuch ab und tauchen zum Auffrischen der Farbe den Beppen in eine Essig-Salmiak-Lösung. Kunstleidene Bezüge werden streifenweise mit lauwarmem, ganz milder Seifenlösung behandelt. Zwischenwischzeit mit einem in klarem Wasser getauchten Tuch nach.



Badesfreuden am schäumenden Wehr

(Photo: Eubold-Stuttgart)

Vorrechte für Kinderreiche?

Wie wirken sich die Begünstigungen und Erleichterungen der Vollfamilie aus?

Ist es ein Vorrecht, wenn den Kinderreichen Begünstigungen und Erleichterungen gewährt werden? Nein, denn diese Rechte stehen jedem ohne Ausnahme zu, der deutschblütig, erdgeburt und Vater (oder verwitwete Mutter) einer Familie mit vier oder mehr Kindern ist. Diese Begünstigungen und Erleichterungen haben zudem weder den Zweck noch die Auswirkung, daß nun die Kinderreichen besser, dreier und üppiger leben würden als der nichtkinderreiche Volksteil, sondern sie bewirken bestenfalls, daß die Lebensweise der Kinderreichen hinter der der Nichtkinderreichen weniger weit zurückbleibt als bisher.

Und dennoch scheint die ängstliche Befürchtung auf, die Kinderreichen könnten nicht nur ins Praesens kommen und des Lebens Ueberfluß genießen, sondern es wird auch den Eltern von Einzelkindern bange um ihr Vorrecht: ihre Lieblinge leichter zum Aufstieg in gehobene Lebensstellungen zu drängen.

Die Ausbildungsbeihilfen, die Staatssekretär Reichardt geschaffen hat, haben die behagliche Ruhe jener gestört, die nach dem bewährten Rezept verfahren: Ein Kind oder höchstens zwei, denen aber durch eine — wenn auch noch so teure — Ausbildung alle erreichbaren Berufsstellungsmöglichkeiten verschaffen, ihnen dazu ein gutes Bankkonto, ein Haus, ein Geschäft hinterlassen — so steigt die Sippe auf, Daniel Egon und Lante Wizzi, die ja ohnehin keine Kinder wollen, zahlen auch mit, die Sippe kann dann in der nächsten Generation aus einem Akademiker bestehen. Das ist unsere Sippenpflege.

Warum begabte Kinder aus Vollfamilien Ausbildungsbeihilfen bekommen sollen und Einzelkinder nicht, ist sehr einfach zu beantworten: Weil den Eltern der Einzelkinder ohnehin die ganzen Mittel zur Verfügung stehen, die sie durch Alleinhaltung der Familie (also zum Schaden der Volkserhaltung) übrig haben. Den kinderreichen Eltern stehen solche Ererbungen eben nicht zur Verfügung. Und diesen Unterschied sollen jetzt, soweit es sich um begabte Kinder handelt, die Ausbildungsbeihilfen einigermaßen ausgleichen. Wo ist da ein Vorrecht? — Auf der anderen Seite: Das Vorrecht, für ihre Kinder größere Aufwendungen machen zu können, haben sich nämlich — und zwar widerrechtlich — die Eltern von Einzelkindern angeeignet. Sie haben sich damit ein Vorrecht geschaffen, und weil es ihnen nicht zusteht, soll es fallen.

Die Angst, die Kinder aus Vollfamilien könnten — bei gleicher Begabung! — einen Vorsprung im Fortkommen erhalten gegenüber den Einzelkindern, beruht auf lässlicher Aufschaukelung. Denn stellen wir zwei Väter gleichen Einkommens einander gegenüber, so ergibt sich mühelos, daß der Vierkinder Vater gegenüber dem Einkindvater schon mit den Kosten für drei Kinder vorbelastet ist. Wird das aufgehoben, wenn dem Sohn aus der Vollfamilie das Schulgeld ermäßigt oder selbst erlassen würde? Kann man mit 20 RM. im Monat drei Kinder ernähren und heiden? Ein Hochschulstudent aus kinderreicher Familie kann pro Semester 300 RM. erhalten, wenn er außerhalb des Wohnorts der Familie leben muß. In acht Semestern sind das 2400 RM. Der Einkindvater hat diese 2400 RM. in zwanzig Jahren an den nicht vorhandenen drei Geschwistern seines Sprößlings etwa achtmal ein-

Zehn Regeln über den Hering

Aus dem Rezept Nr. 2 „Polstermöbel einmal ansetzen“, herausgegeben von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Mitteilung des Reichsministeriums für Arbeit und Sozialversicherung.

- 1. Den Hering nach dem Rauf sofort wässern, damit er durch die Luft nicht an Geschmack verliert, und auch das Wasser mehrmals erneuern.
2. Frische Herzbluteringe nur einen Tag wässern, ältere im Winter oder im Frühling hingegen deren zwei.
3. Die schwarze Innenseite sorgfältig entfernen, und die Rückenlinie zum Bauch hin abschieben.
4. Milch und Roggen gut spülen und abtrocknen lassen, bevor man sie zum Kochen gibt.
5. Beim Zerlegen nicht zuperrlich sein, sondern kräftig zulassen, damit der Fisch sich glatt vom Schwanz zum Kopf hin reißt, was drei Teile ergibt. Oder: beim Schneiden die Rückenlinie durchschneiden, so daß sich beide Heringhälften mit leichterem Fleißer statt von den Seiten schälen lassen.
6. Beim Zerlegen des Heringfleischs mit der Fleischmaschine zunächst ein Stüchlein Speck hindurchdrehen, so daß der Hering nicht an der Mühle haften.
7. Beim Zerlegen mittels eines Wiegemeßers dieck des Stücken abreiben mit Fett oder

Speck, damit der Fisch nicht dem Geschmack des Hering verliert.

- 8. Für besonders feine Gerichte die Geringfleischs durch nachträglichen Ausschneiden in Milch oder Roggenmilch noch zarter machen.
9. Zum Einlegen niemals Metallschalen benutzen, sondern solche aus Steinzeug oder Porzellan, und bei regelmäßigem Einlegen stets den gleichen Topf nehmen.
10. Alle Geräte zunächst gründlich kalt aufwaschen, danach erst heiß. Dies nimmt mit Sicherheit allen Geruch und Nachgeschmack.

Kleine, aber praktische Winke

Schnittblumen kaulen nicht im Wasser, wenn man es täglich wechselt und ihm etwas Übermanganlösung zusetzt.

Auf heißes überglühendes Fett soll man sofort kaltes Wasser schütten. So bringt man das Fett zum Erstarren und verhindert — vor allem beim Holz — ein tieferes Eindringen des Fettes.

Rostige Topfböden werden einige Tage mit Petroleum eingetrichtert und leicht gelassen, damit sich der Rost löst. Dann werden die Töpfe mit Soda gründlich ausgeföhrt.

Die grüne Lampe

Von Otto Bangert

Bei einer Lampe buntem Brand Ein Mädchen sah, verlor in einen alten Mädchenband den sie in dunkler Truhe fand. Sie las gar still und trunken. Nur manchmal sah sie schwebend auf und hielt das alte Buch im Schoß und blickte in das grüne Licht, traurig und trübsinnig. Und eine helle Träne in ihren Augen anweil, wie eine grüne Perle. So tief geheimnisvoll. Und sie raunte verloren ein altes Lied in ihren tiefen Träumen. Die Abendröte war lank veräthelt. Die Dämmerung hina grau und müd in den schlafenden Bäumen.

(Aus dem Gedichtband „Ardenweg“, Velten RM. 2.—, Zentralverlag der NSDAP, Drans Eber Tscholzer, München.)

gepart (oder hätte sie einparen können). Er kann nicht erwarten, daß ihm ein gültiges Finanzministerium dann das gleiche Geld nachmalig bar ins Haus scheid. Man kann rechnen wie man will, immer bleibt, trotz allen dankend begrüßten Ausgleichs, das Einzelkind weit im Vorsprung, vollends wenn man dann statt der Vorkinderfamilie eine solche mit 6 oder 8 Kindern der Rechnung zugrunde legt.

Tatsache ist, daß bis zur Wächterzeitung die Kinder der Vollfamilie z. B. am Besuch der Hochschulen nur zu einem Sechstel dessen beteiligt waren, was ihrem Anteil an der gesamten deutschen Jugend entsprochen hätte. Der billige Schluß, den einige Statistiker daraus zogen, in den kinderreichen Familien gäbe es um fünf Sechstel weniger Begabte, ist ein völliger Fehlschluß, denn gerade aus kinderreichen Familien sind die weitaus meisten ganz großen Menschen hervorgegangen.

Staat und Volk haben aber ein berechtigtes Interesse daran, diese wertvollen und begabten Kinder nicht durch die große Zahl ihrer Geschwister vom Aufstieg ausschalten zu lassen, wie das offensichtlich noch in wesentlichem Maße der Fall ist. Denn diese Kinder sind durch ihre Verhältnisse vielfach angewiesen, frühzeitig zu verdienen, und werden schon dadurch von einer Entfaltung ihrer Begabung vorzeitig abgedrängt. Bei der Suche nach wertvollem Nachwuchs wird man sich vor allem in den kinderreichen Familien umsehen und dabei reichlich mit der Forderung endlich Schluß machen müssen, daß eine Familie mit vielen Kindern schon kinderreich sei, wie uns das die Volkserbeiter der Volkserbeiter vorgemacht haben. Kinderreich sind nur die armen und ererbten Familien im Vergleich, und es entscheidet nicht die Kinderzahl. Das nur, um richtig verstanden zu werden. Im übrigen stehen begabten Einzelkindern auch die bestehenden Hilfsquellen (Ermäßigungen und Stipendien) wie bisher zur Verfügung, wo Kostlager dies bedingen.

Die Ausbildungsbeihilfe aber ist nach allem ein Teil des Ausgleichs der Familienlasten und eine Einrichtung, die nur die Aufgabe hat, den Vollfamilien bei der Ausbildung begabter Kinder — ausgleichend zu Seite zu stehen, d. h. den vorhandenen widerrechtlichen und der Auslese widersprechenden Vorsprung, den die Einzelkinder tatsächlich haben, zu verkleinern.

Wir sagen: Der Auslese widersprechend denn eine gesunde Auslese hilft den Besten und Tüchtigsten vorwärts, nicht denen mit den wenigsten Geschwistern. Wenn aber eine Auslese zustande kommen soll, die nach Tüchtigkeitsentscheidungen, müssen alle, die dabei erfasst werden, die gleichen Möglichkeiten haben. Vorrechte und Vorbelastungen müssen also ausgeschaltet werden.

Sommerspeisen aus Milch und Früchten

Fruchtmilchgetränke, Fruchtmilchgetränke werden meist auch von denjenigen gern getrunken, die Milch sonst als zu sauer ablehnen oder sie nicht vertragen. Man muß jedoch bei der Herstellung dieser Getränke darauf achten, daß sie recht kalt gemischt, tüchtig geschüttelt, geschlagen und veräuert werden, da sonst leicht eine Fäulung eintritt. Die sehr kalte Milch wird auf drei Teile Milch ein Teil Sahne (Schwarzbrot, Erdbeer, Milch, Johannisbeere) so lange verührt, bis beide vollständig ganz vermischt sind. Nach Geschmack Zucker dazu, in kalte Gläser füllen und sofort trinken. Auch Buttermilch läßt sich mit Himbeeren, Kirschen oder Brombeeren veräuern.

Erdbeerspeise mit Buttermilch 500 g geäuerte, die mit Zucker überzogene Erdbeeren eine Stunde kochen lassen. Dann 1/2 Liter schaumig geschlagene Buttermilch mit acht Blatt aufgelöster roter Gelatine verrühren. Die Erdbeeren daruntermischen und das Ganze in einer mit Wasser ausgefüllten Form erstarren lassen.

